

Table with 2 columns: 'Für Stad:' and 'Mit Postverfendung:'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Dorteljährig' with prices for 1864 and 1865.

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Wrauder Zeitung.

Redaction: Hauptplaz, im Winkler'schen Neugebäude... Expeditionen- und Insertions-Bureau... Hauptplaz, S. Goldschneider's Buchhandlung...

Politische Uebersicht.

Die politische Ruhe in Europa, der Friede auf diesem Welttheile scheint dem Aeußeren nach so vollkommen, daß man glauben könnte, alle Fragen, welche es seit Jahren in Unruhe und Spannung hielten, seien mit einem Male zur Zufriedenheit Aller gelöst, und doch ist nichts so trügerisch, als dieser Schein, und nichts so allgemein, als die Unbegreiflichkeit, welche durch das Schwabende und Haltlose, das die Situation allenthalben beherrscht, hervorgerufen wird.

Zwischen Paris und Turin soll etwas in Werke sein, die italienische Frage langsam aber sicher wieder in Fluß zu bringen. Die römische Frage, wollen Gerüchte wissen, soll zunächst in Angriff genommen werden. Diese Gerüchte würden wohl ausgeführt, um die Aufmerksamkeit von dem eigentlichen Zielpunkte der französisch-italienischen Verhandlungen, von Venedig, abzulenken.

Was diesen Befürchtungen die Spitze abbricht, scheint uns die Jahreszeit — der Herbst — welche nicht geeignet ist, um politische Actionen, die in kriegerische Thaten auslaufen, zu beginnen. Eine Folge werden alle die Beunruhigungen allerdings schon jetzt zu Tage treten lassen: die immer enger werdende Allianz zwischen Oesterreich und Preußen.

Wie man die Verzögerungen, welche die Friedensconferenzen in Wien erleiden, in einigen Pariser Kreisen aufzufassen geneigt ist, darüber belehrt uns folgender Correspondent der „Köln. Ztg.“ aus Paris, 29. August: „Hern davon, alle Hoffnungen in Bezug auf den Norden Schleswigs aufgegeben zu haben, liegt den dänischen Staatsmännern daran, wie aus Berichten hervorgeht, die aus Kopenhagen in Paris eingekommen, die Verhandlungen möglichst lange auszudehnen, um mittelst des in Stande zu sein, mit allen erdenklichen Mitteln in Nord-Schleswig eine insurrectionelle Bewegung hervorzurufen.

Einige Bedeutung erhalten diese Angaben durch die aus Kopenhagen telegraphisch gemeldeten Beschlüsse der dänischen Vertretung, wonach diese in Nordschleswig eine Volksabstimmung fordert. Der Friedensschluß muß beinahe vom Kopenhagener Reichsrathe bestätigt werden; wie wird es nun sein, wenn der Reichsrath seine Ratification an die Bedingung dieser Abstimmung knüpfen sollte? Diese Frage erscheint jetzt keineswegs ganz müßig und ihre Beantwortung kann zu sehr eigenthümlichen Zwischenfällen führen, die allerdings wohl erst im nächsten Frühjahr ihren Ausdruck in Kanonenschüssen finden würden.

„Hamb. Nachr.“ aus Paris geschrieben wird, soll das vor zwei Monaten zuerst aufgetauchte Gerücht einer Zusammenkunft beider Monarchen ein französischer Führer gewesen sein, der seinen Zweck auch nicht verfehlt; denn trotz der preussischen officiösen Dementirungen seien alsbald vorsichtige diplomatische Unterredungen in Paris und Berlin erfolgt, mit denen das preussische Cabinet schließlich doch auf eine Zusammenkunft hinstreben wollte. Doch wird versichert, seine Absicht sei keineswegs gewesen, in einem Oesterreich oder überhaupt irgendwie Deutschland feindlichen Sinne vorzugehen, sondern das ganze Manöver war vielmehr darauf berechnet, in England gewußt und gewürdigt, in seiner Tragweite vielleicht überschätzt zu werden.

Wie man aus London schreibt, soll die Königin äußerst ungehalten über den Prinzen von Wales sein, der wider ihren Rath, ja entgegen ihrer Bitte beschloffen habe, die Reise nach Kopenhagen anzutreten. Auf Anregung des Lord Palmerston, welcher die Reise sehr ungerne sah, aber nichts zu thun vermochte, um sie zu hintertreiben, da der Prinz von Wales eher stets geneigt ist, das Gegentheil von dem zu thun, was Lord Palmerston wünscht, habe, erzählt man sich, die Königin in diese Angelegenheit sich eingemischt und sie empfinde es daher doppelt hart, daß dies vergeblich geschehen.

Die neuesten mexicanischen Berichte sollen sehr ungünstig lauten. Suarez ist keineswegs so entkräftet und hoffnungslos, wie die Journale des Credit mobilier ihn darstellen. Seine Truppen hatten Colima besetzt und Alvarez hat Acapulco eingeschlossen. Mit der Unterwerfung Uruga's kann das neue Kaiserthum nicht viel Staat machen; dieser Verrath hat ihm nur eine Anzahl Pensionäre und einige hundert Leute von höchst prekärer Zuverlässigkeit zugeführt.

Zur Characterisirung der ungarischen Partischnirungen in Siebenbürgen.

S. C. Wir haben seinerzeit der Differenzen gedacht, welche zwischen dem Eigenthümer des „Korunt“ und den dieses Blatt patronisirenden Magnaten aus dem Grunde entstanden sind, weil sich diese mit der in letzterer Zeit befolgten Haltung des gedachten Blattes nicht einverstanden erklärten. Im „Korunt“ sind seither sowohl aus der Feder Kováry's, als mehrerer anderer Gleichgesinnter, Artikel erschienen, welche die von den Ungarn Siebenbürgens gegenüber den Bestrebungen der Regierung bisher beobachtete negative Politik als den Interessen der Nation verwerflich, und die von den Führern befolgte Taktik als eine verfehlte, den geschichtlichen Traditionen nicht entsprechende, bezeichnen.

die Fahne, um welche sich die Blätter verschiedener Farben in einer Richtung und in einem Programm geschart haben. Das ist auch die Ursache, daß selbst so alte und erprobte Anhänger des k. Hauses, wie der obige Briefschreiber, trotzdem sie früher einer andern Parteirichtung angehörten, sich jetzt doch mit dem genannten Grafen in der Ansicht der ganzen Nation geeinigt haben. Diese Ansicht, welche ein Baron Franz Kemény, oder Graf Mikó ebenso theilt, wie das ausgezeichnete Mitglied der äußersten Opposition, Ladislaus v. Tiza, oder wie der letzte freie Landmann des Zeklerlandes, kann nicht auf Rechnung der Führerrolle des Grafen Bethlen gesetzt werden, sondern sie ist die natürliche Folge des nationalen Genius, der allgemeinen Auffassung der Sachlage. Wir würden — heißt es weiter — gerne die Feder ergreifen, um die Ideenverwirrung, welche das Auftreten Kováry's hervorgerufen hat, wieder zu ordnen, aber es wären hiezu solche Auseinandersetzungen nöthig, die den vollen Genuß der Pressefreiheit erfordern und nachdem wir der Meinung sind, daß Kováry ganz seiner innern Eingebung gefolgt ist, wollen wir ihn nicht mit einer oberflächlichen Behandlung des Gegenstandes noch mehr in Veracht bringen, wo wir die Ueberzeugung hegen, daß man ihn wohl verurtheilen, aber nicht verdächtigen kann.

Zehnte Generalversammlung der ungarischen Aerzte und Naturforscher in Maros-Basárhely.

Maros-Basárhely, 27. August. Gestern langte der Kern der zur zehnten Generalversammlung der ungarischen Aerzte und Naturforscher herbeistromenden Mitglieder hier an. Dieselben wurden an der Grenze des Maroscher Staates durch die Compossessoren empfangen, wobei der Relementeller und Maros-Basárhelyer Grundbesitzer Baron Henter die Angekommenen mit einer kurzen herzlichen Ansprache begrüßte, welche von dem Herrn königl. Rath, zugleich Director des Klausenburger chirurgischen Instituts und Vicepräsidenten der zehnten Generalversammlung, Dr. Josef Szabó, erwidert wurde. An der Grenze der Stadt Maros-Basárhely angelangt, empfing die Gäste der Herr Stadtrichter Josef Fekete an der Spitze einer Deputation, bestehend aus den städtischen Magistratsräthen und zwölf berittenen Bürgeru mit Fahnen. Die bei dieser Gelegenheit vom Herrn Stadtrichter an die Angekommenen gerichtete Begrüßungsrede wurde abermals von Dr. Szabó beantwortet. Nach beendeter gegenseitiger herzlicher Begrüßung und freundschaftlichem Händedrücker bewegte sich der Zug nach der Stadt, und langte durch die von einer zahllosen Menschenmenge bedeckten Gassen und mit Blumengewinden und Kränzen geschmückten Häuserreihen vor dem Stadthause an, wo die Zünfte mit ihren Fahnen aufgestellt waren und die Gäste beim Klange der Musik mit Eisen's empfangen. Alsdann erfolgte die Einquartirung der Gäste in den für sie bestimmten Wohnungen in musterhafter Ordnung.

Am kommenden Morgen 9 Uhr Vormittag wurde die Generalversammlung in der Festung evang.-reform. Kirche, und zwar in Abwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Bischofs Ludwig Haynald vom Grafen Dominik Teleki als Präses eröffnet; ihm zur Seite befand sich der königl. Rath Dr. Josef Szabó sen. als Vicepräses, und Professor Dr. Josef Szabó jun. als Notár, sowie der unermüdete Dr. Wilhelm Knöppler als Secretár.

Nach der mit Begeisterung und Eifer's aufgenommenen Eröffnungsrede des Präses bestieg der Bürgermeister Josef Fekete die Rednerbühne, und bewillkommte die anwesenden Aerzte und Naturforscher mit warmen Worten. „Ja, meine Herren! — sagte er — ich begrüße Sie mit dem wärmsten Gefühle meines Herzens, ich begrüße Sie als die unermüdeten Kämpfer der Humanität, ich begrüße Sie als diejenigen Landesöhne, deren eine Hand die Fahne der Liebe zum Throne und Vaterlande hochhält, während in der anderen die Fackel der Bildung und Gelehrsamkeit leuchtet; ja ich begrüße in Ihnen die sehnlichst erwarteten lieben Gäste unserer königl. freien Stadt, und sage der günstigen Vorsehung heißen Dank für die Huld, daß sie mit diesem ruhmvollen Kranze die Stirn unserer Stadt schmückte.“ Hiernach die Zuversicht aussprechend, daß die von dieser Versammlung ausgehenden Anregungen auch für die Stadt heilsame Früchte tragen werden, schloß er sodann mit folgenden Worten: „Gestatten Sie mir, meine Herren, diesen herzlichsten Gruß an Sie mit einigen Dankworten zu beschließen. Ich erfülle eine angenehme Pflicht, indem ich erkläre, daß wir das Glück Sie in unserer Stadt bewillkommen zu können, Sr. k. k. Apostolischen Majestät unserm allergnädigsten Herrn und Könige verdanken, der die nöthige Bewilligung zur Abhaltung dieser in vielfacher Be-

Vertical text on the left margin, including 'Söhne', 'effectuirt', and various numbers and names.

ziehung heilsamen Verammlung unverzüglich huldreich ge-  
wahrte, und auch die nöthige Vorhubeleistung allergnädigst  
anurordnen geruhte. Ich erachte es daher als unerläßliche  
Unterthanenpflicht, Sr. Majestät für diese a. h. Huld und  
Gnade Namens unserer Stadt den tiefsten ehrfurchtsvollsten  
Dank auszusprechen."

Nach dieser herzlichsten Begrüßung wurde das Schrei-  
ben des Hermannstädter Naturforschervereines vorgelesen,  
in welchem die Mitglieder der Verammlung zu Besichtig-  
ung der Naturalienammlung nach Hermannstadt eingela-  
den werden.

Hierauf folgte die Vorlesung der Begrüßungsschreiben  
der ungar. Academie, des kön. ungar. medicinischen Ver-  
eines, der ungarischen und siebenbürgischen landwirthschaft-  
lichen Vereine, des siebenbürgischen Museums, des Bors-  
oder Vereines der Aerzte und Apotheker, endlich der Stadt  
Nagy-Nórád und der dortigen Hauptschule.

Kerner wurden die Schreiben der Städte Preßburg  
und Marmaros-Siget vorgelesen, in welchen sich dieselben  
zu Versammlungsorten für die nächste Generalversammlung  
anbieten; in dieser Beziehung wird indessen die Entscheidung  
erst in der ersten Schlusssitzung getroffen werden.

Hierauf verlas Herr Dr. Josef Rósfay als Cassier  
der Verammlung den Bericht über den Stand der Cassie.  
In nächster Reihe folgte dann das Schreiben der Pester  
Sparcassa, in welchem dieselbe für die Zwecke dieser Ge-  
neralversammlung 100 Gulden widmet.

Sodann wurde über die Art der Bildung der einzel-  
nen wissenschaftlichen Fächer verfügt, wonach der Vicepräsi-  
dent Hr. Dr. Szabó über den verstorbenen Professor Dr.  
Sauer, und der Secretär Herr Dr. Wilhelm Knöpf-  
ler über Schmidt, Lang und Zipser Gedächtnisreden  
hielten, und die durch Herrn Dr. Paul Balogh einge-  
sendete Abhandlung vorgelesen wurde.

In Verbindung mit der über Zipser gehaltenen Ge-  
dächtnisrede beantragt August v. Kubinyi, daß von Seite  
der ungar. Aerzte und Naturforscher auf das Grab Zipser's  
in Schemnitz ein Monument gesetzt werde; dieser Antrag  
wurde zum Beschluß erhoben.

Zum Schluß verlasen Grassay und Finaly ihre  
Abhandlungen, worauf die Verammlung um halb zwei Uhr  
geschloffen wurde.

Um drei Uhr fand ein großes Festdiner für 340 Per-  
sonen auf der Insel Elba statt. Den Reigen begießerter  
Toaste eröffnete der Herr Stadtrichter Fekete mit folgen-  
dem Toast auf Sr. k. k. Apostolische Majestät: „In der  
Denkschrift eines Dichters las ich, daß des Ungarn theuerster  
Schatz dessen König und Vaterland sei. Auf das Wohl  
dieses theueren Schazes der ungarischen Nation erhebe ich  
mein Glas. Ja ich erhebe es auf das Wohl Sr. k. k.  
Apostolischen Majestät Franz Josef des Ersten, in-  
dem ich wünsche, daß Gott Sr. k. k. Apostolischen Majestät  
und dem Allerhöchsten Herrscherhause ein langes Leben  
schenken möge. Gebe es der Allmächtige, daß unter seinem  
hohen Scepter das Vaterland glücklich, ja am glücklichsten  
sei. Gott erhalte Sr. Majestät! Hoch!"

Diesem schönen und patriotischen Toaste folgte eine  
ganze lange Reihe einzelner Toaste: Graf Dominik Teleki  
brachte auf die Stadt Maros-Básárhely und deren Stadt-  
richter einen Toast aus. Sämmtliche Toaste erfreuten  
sich eines ungeheuren Beifalles und lebhafter Be-  
geisterung.

Morgen und übermorgen folgen Ausflüge in das  
Aronder Bad und nach Paradj; am 30. und 31. August,  
dann am 1. September werden die Festsitzungen abge-  
halten.

Die Zeit der Abhaltung derselben und die bezüglich  
Verlichkeiten sind folgende: 1. Chirurgie und Anatomie von  
Vormittags 9 Uhr bis 1 Uhr im Apollosaal. 2. Botanik

und Thierkunde von Vormittags 8 Uhr bis 11 Uhr im  
Seminar. 3. Naturkunde und Archäologie von Vormittags  
10 Uhr bis 1 Uhr im Gymnasium. 4. Mineralogie, Geo-  
logie und Chemie von Vormittags 8 Uhr bis 12 Uhr im  
Collegium. 5. Agricultur, Thierarzneikunde und Industrie  
von Vormittags 10 bis 1 Uhr.

Am 2. September findet die große Schlusssamm-  
lung statt. (Hirn.)

### Siebenbürgischer Landtag.

S. C. Hermannstadt, 30. August. Die Ver-  
handlungen über die Landtagsordnung, welche in 21 Sit-  
zungen den Gegenstand der Tagesordnung bildeten, sind heute  
vorläufig geschloffen worden, wobei die Verathung über die  
seiner Zeit verateten Paragraphen 10 und 13, welche von  
der Abgrenzung der Wahlkreise für die Landgemeinden und  
der Bestimmung der Deputirtenzahl für die Städte han-  
deln, einer späteren Zeit vorbehalten wurde. — Im Laufe  
der letzten Sitzungen ist es den sächsischen Mitgliedern des  
Hauses unter steter Hinweisung auf eine mögliche Verände-  
rung der jetzigen Parteiverhältnisse, die durch den Eintritt  
ungarischer Deputirter in den Landtag wesentlich alterirt  
würden, gelungen, die Aufnahme mehrerer in der provisoi-  
rischen Geschäftsordnung sowie in dem Minoritätsvotum  
enthaltenen, sehr wichtiger principieller Bestimmungen in die  
Landtagsordnung durchzusetzen, deren Tendenz die Aufrech-  
thaltung eines gewissen Gleichgewichtes zwischen den verschie-  
denen Nationalitäten und den Schutz der Minorität vor den  
Uebergriffen einer rücksichtslosen Majorität bezweckt. Einem  
solchen Uebelstande wurde theilweise durch die Gruppierung  
des Landtages in Abtheilungen, sowie durch die Bestimmun-  
gen über die Zusammenfassung der Ausschüsse ein Damm  
gesetzt. Ein noch wirksameres Palliativ wurde in der heu-  
tigen Sitzung dadurch geschaffen, daß ein von Dr. Deutsch  
gestellter Antrag durchgesetzt wurde, demzufolge die Minorität  
bei Fassung eines von ihrer Ansicht abweichenden Bes-  
chlusses das Recht erhält, eine opinio dissentiens (Soni-  
dermeinung) vor dem Landtage abzugeben, welche dem zur  
Sanction vorliegenden Gesetzentwurf beigegeben werden muß.  
Dieser Beschluß wurde zwar erst nach einer längeren De-  
batte erjelt, doch verfehlt die Hinweisung auf den Um-  
stand, daß es bei den sich collidirenden Interessen der Na-  
tionalitäten Siebenbürgens nicht vorherzusehen sei, welche  
der im Landtage vertretenen Nationen Siebenbürgens in  
wichtigen Fragen zukünftig in Minorität bleiben könne, auch  
auf der linken nicht ihre Wirkung und so wurde der An-  
trag schließlich mit großer Majorität angenommen. Derselbe  
wurde auch von Bischof Fogarassy in zwei längeren  
Reden sehr warm unterstützt, da Redner in einer solchen  
Bestimmung den wirksamen Schutz gegen die Majorität  
einer Nation durch die andere erblickt, und in dersel-  
ben die wesentlichste Stütze der nationalen Gleichberechti-  
gung findet.

Weiter wurde in die Landtagsordnung auf einen vom  
Vicepräsidenten Aldulean gestellten und durch Gull  
ergänzten Antrag auch die Bestimmung des §. 48 der prov.  
Geschäftsordnung aufgenommen.

— 1. September. Nach Verlesung mehrerer Petiti-  
onen von meist sächsischen Gemeinden in Bezug auf die neue  
Landeseinteilung, welche dem Ausschusse für diese Vorlage  
zugewiesen wurden, verliest Deputirter Gabriel Wán den  
Bericht des Ausschusses über jenen Gesetzentwurf, womit  
in Abänderung des §. 75 der prov. Landtagsordnung die Tag-  
und Weisungelder der Landtagsmitglieder festgestellt werden;  
der Ausschuss empfiehlt die Annahme dieses Gesetzentwurfes  
mit der im k. Rescripte vom 2. August l. J. gewünschten  
Modification, daß nämlich die Bezüge der Negalisten erst  
vom 23. Mai l. J. zu beginnen und nicht auch für die

vorjährige Session zu berichtigen seien, dem Hause aus dem  
Grunde, weil der Regierung das Recht nicht bestritten wer-  
den kann, die Bestimmungen eines Gesetzesentwurfes, welchen  
sie dem Landtage vorlegt, nach ihrem Ermessen zu inter-  
pretiren. Dieser Auffassung widersprechend Bohczel und  
Moga, indem sie geltend machen, daß die Interpretation  
der Gesetze nicht allein der Regierung, sondern beiden Prä-  
sidenten der Gesetzgebung gleichmäßig zufolge. Nach dieser la-  
gen Discussion wird sowohl der Gesetzentwurf, als auch die  
vom Ausschusse verfaßte Eingangs- und Schlusssatzung, mit  
welcher derselbe der allerb. Sanction unterbreitet wird, mit  
großer Majorität angenommen. Das Gleiche ist auch be-  
züglich des Gesetzentwurfes, betreffend die Sanctionierung und  
Rundmachung der Gesetze der Fall, welcher auch von der  
Krone unverändert bekräftigt worden ist. Ebenso werden  
auch die Einbegleitungs-Representationen zu beiden Geset-  
entwürfen ohne wesentliche Veränderung gutgeheßen. Hierauf  
gibt der Präsident dem Abgeordneten Puscarin zur Be-  
gründung seines Antrages, betreffend die Dotirung der Geis-  
lichen und Schullehrer aus den Gemeinde-Grundbesitz und  
Waldungen, das Wort. Redner führt für seinen Antrag  
an, daß schon der Landtag von 1846/7 bei Regelung der  
Urbanial-Verhältnisse auf die Kirchen und Schulen Rücksicht  
genommen und beschloffen habe, daß diese mit je einer gan-  
zen Session dotirt werden sollen, welcher Beschluß jedoch  
durch die inzwischen eingetretenen Ereignisse vom Jahre 1848  
nicht ausgeführt werden konnte. Das Urbanialpatent vom  
21. Juni 1854, welchem die Bestimmungen jenes Land-  
tagsartikels zur Grundlage gebildet haben, sei in diesen  
Punkten unvollständig und unerläutert geblieben, und obwohl  
das k. l. Justizministerium und die königl. siebenbürgische  
Hofkanzlei den Urbanialgerichten wiederholt zur Pflicht ge-  
macht haben, bei Regelung der Urbanial-Verhältnisse auf die  
Dotirung der Kirchen und Schulen Rücksicht zu nehmen, so  
sei diesen gerechten Anforderungen in Ermanglung eines po-  
sitiven und klaren Gesetzes doch nicht immer entsprochen  
worden. Schließlich weist Redner darauf hin, daß auch in  
den freien Gemeinden des Königsbodens (Schafentland) die  
Dotirung der Geislichen und Schullehrer mit Grundbesitz und  
Waldungen, zu Folge des auch von Sr. Majestät genehmigten  
Beschlusses der municipalen Universität bereits frei-  
willig stattgefunden habe und noch immer stattfindet und  
hofft, daß der Landtag von 1864 nicht weniger liberal sein  
werde, als der von 1847. Bezüglich der formellen Be-  
handlung des Antrages, den Redner der Unterstützung des  
Hauses warm empfiehlt, schlägt er vor, denselben dem be-  
stehenden Urbanial-Ausschusse zur Vorberathung und Be-  
richterstattung zuzuweisen. Demherr Fekete (Meguntin)  
wünscht, es solle dem Ausschusse zur Berichterstattung ein  
peremptorischer Termin gesetzt werden. Präsident findet dies  
bei solchen Anträgen unzulässig und glaubt, daß es genügen  
werde, dem Ausschusse möglichste Beschleunigung zu em-  
pfehlen. Hiemit erklärt sich das Haus einverstanden. Be-  
wegen vorgerückter Zeit glaubt der Präsident die Vornahme  
des Ausschuss-Elaborates über die Urbanial-Vorlage auf die  
nächste Sitzung verschoben zu sollen, die er für Samstag  
den 3. d. bestimmt. —

Lg. Wien, 1. September. Noch immer soll die  
Welt Nichts über den weiteren Fortgang der Friedens-Con-  
ferenzen erfahren, noch immer hüllen sich die Offiziere in  
ihre mysteriöses Schweigen. Es wird das nachgerade ver-  
dächtig, die bestimmt gewordenen 6 Wochen verrinnen schnell,  
und eine weitere Prolongation wird jedenfalls notwendig,  
denn es ist geradezu unmöglich, jene so vielseitigen, und in  
mancher Richtung umfangreichen Acte in der verbleibenden  
kurzen Zeit auszuarbeiten. Unwillkürlich kommt man auf  
den Gedanken, die Sachen hätten sich neuerdings etwas mehr  
verwickelt und es wolle nicht recht gelingen, einen passanten  
Direction, wie von den ihr zur Verfügung stehenden Mit-  
teln vor uns haben. Was diese letzteren betrifft, so bezieht  
sie zumeist auf jugendlichen, noch großer Ausbildung fähigen  
Talente, unter welchen Fräulein Dalnoki (Mikó) und  
Herr Fekete (Edgard) hervorragen, welche auch schon  
jetzt einen Standpunkt erreicht haben, der sie als eine  
Zierde jeder Bühne erscheinen lassen muß. In Herrn Fe-  
kete's (Anton) lernten wir einen stimmbegabten jungen  
Mann kennen, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt  
vorausgesetzt, daß er durch unermüdelichen Fleiß und ernstes  
Studium bemüht sein wird, die jedem Anfänger anhaften-  
den Härten sowohl im Spiel wie im Vortrage abzumildern  
und namentlich auf die Ausbildung des Piano's, so wie auf  
die der musikalischen Declamation (Recitative), besonders  
Bedacht zu nehmen. Die Natur hat diesem Kunstgenossen  
sowohl was das Gefällige der äußeren Erscheinung, als  
auch was die Fülle und den Wohlklang der Stimme betrifft,  
reichlich ausgestattet, und es wird sonach nur von ihm ab-  
hängen, diese Gaben zu veredeln und dann zur vollen Ge-  
bung zu bringen. Herr Ddry (Widibort), ebenfalls noch  
ein junger Mann, besitzt zwar keine große, dafür aber eine  
sympathische, modulationsfähige Stimme, welche er mit  
Wärme und Geschmack zur Geltung zu bringen weiß.  
Wenn wir noch des Herrn Dalnoki, welcher den kleinen  
Part des Arthur recht befriedigend sang, und der prächtigen,  
gut einstudirten Chöre lobend erwähnen, so glauben wir die  
den geschätzten Gästen gebührenden Rücksichten beobachtet  
zu haben.

Der Zweck dieser Zeilen war auch nicht der eines  
Theaterreferates, sondern der: den jammervollen Zustand  
des Theaters im Allgemeinen und speciell bei uns, auf's  
Neue zu constatiren und auf ein Anstreben des Besseren hin-  
zuwirken; um so mehr, als es uns jetzt, wo für unsere  
Bühne noch keine bestimmte Direction sich gefunden, doppelt  
notwendig erschien, gegen ein Gebahren das Wort zu er-  
heben, wie es im vergangenen Winter hier beobachtet  
wurde, wo von zwölf Vorstellungen zehn auf Operetten  
kamen. — Ob unser Wort beachtet und ob der damit anzuhin-  
de Zweck erreicht werden wird, wissen wir nicht — ja  
wir bezweifeln es sogar — das Eine aber werden wir durch  
den Mahnruf, den wir von Zeit zu Zeit ertönen lassen,  
dennoch erreicht haben, daß man uns nicht als bloßen An-  
hänger eines zwar modernen, aber nichtsdestoweniger ver-  
werflichen Systems in der Kunst und als Mitschuldigen an  
dem Verfall dieser wird bezeichnen können, und dies  
muß uns vorderhand genügen. —

### Feuilleton.

#### Follinus und seine Operngesellschaft.

Arad, 3. September. Es ist schon ziemlich lange her,  
seitdem wir uns mit unserer Bühne beschäftigten und ihr  
jene Aufmerksamkeit zuwendeten, auf welche sie ihres civili-  
satorischen Verwes halber in allen Fällen Anspruch erheben  
kann. Die Ursache unserer Passivität lag aber weniger in  
einem Verkennen oder Mißachten desselben und seiner wich-  
tigen Einflußnahme auf das Leben und die fortschrittlichen  
Entwicklung des Volkes, als vielmehr in der Erkenntniß  
unserer Schwäche, der durch mancherlei schlimme Factoren  
herbeigeführten Fäulniß unserer Bühnenzustände mit Erfolg  
noch entgegenwirken zu können. —

Nachdem zuerst die aus Frankreich stammenden Schauer-  
dramen die ernste, erhabene Tragödie, namentlich aber das  
vaterländische historische Drama in den Hintergrund ge-  
drängt, und das große Publikum an den grauenhaften  
Scenen jener nur noch Gefallen fand, wurden diese schädli-  
chen Auswüchse der dramatischen Kunst wieder durch einen  
neuen, ebenfalls über den Rhein zu uns gekommenen ver-  
drängt, welcher ebenso das recitirende, wie das musikalische  
Drama — die Oper — zu vernichten droht. Es ist dies  
das eigenthümliche Genre der Operette, das jetzt fast aus-  
schließlich die Gunst der Massen für sich in Anspruch nimmt  
und den Sinn derselben für das Colere im Drama wie in  
der Oper auf lange hinaus zu ertöden droht.

Es würde uns zu weit führen, alle die übrigen Fac-  
toren noch aufzuzählen, welche an dem inneren Markt der  
dramatischen Kunst im Allgemeinen, an dem unserer noch  
jungen, daher noch zarten vaterländischen aber ganz beson-  
ders nagten und ihre Existenz in bedenklicher Weise bedrohten.  
Diejenigen, welche an der reinen, unentweichten Kunst noch  
ein reges Interesse sich bewahren, kennen sie genau, für die  
Anderen, welche gebannt dem herrschenden Geschmack —  
oder besser: Ungeschmack — huldigen, sprechen wir ver-  
gebens von solchen Dingen; weil sie der Kunst keine andere  
Aufgabe vindiciren, als sich zu unterhalten und die Zeit tän-  
delnd zu vertreiben.

Thatsache ist es, daß diese Zustände, welche in keinem Lande  
für die Kunst so verderblich sind, wie eben bei uns, zum größten  
Theil jenen Theaterleitern zuzuschreiben sind, welche ohne Ver-  
ständniß der Kunst und ihrer höheren Mission, aus Specu-  
lation und gemeiner Gewinnucht diese täglich verriethen und  
an den Pranger stellen, und mit Schamröthe müssen wir

es gesehen, daß sie hierin von einem Theil jener Presse  
noch unterstützt wird, deren heilige Pflicht und innerster  
Beruf es sein sollte, für die heiligen Interessen der Kunst  
mit der hingebendsten Treue und Sorgfalt zu wachen. Ver-  
gebens berufen sich diese Menschen auf das Publikum, indem  
sie behaupten, es verlange nur nach Zerstreuung und weide  
den Ernst in der Kunst; wer hat es aber dahin gebracht,  
wenn es nun in der That so ist? Die Zeit ist noch nicht  
gar so ferne, wo die Aufführung einer klassischen Tragödie  
oder die eines vaterländischen Schauspiels das Publikum  
massenhaft in das Theater zog; freilich war damals der  
Cancan auf keiner heimischen Bühne noch eingeführt, keine  
„zehn Mädchen“ haben in verschiedenen Sprachen unflätiges  
Zeng gesprochen und gesungen, und keine Gymnastiker und  
Seiltänzer haben auf den die Welt bedeutenden Brettern der  
Bühne noch ihr Unwesen getrieben. —

In welchem Connex diese Betrachtungen zu der Ueber-  
schrift dieser Zeilen, d. h. zu der hier nun gastirenden  
Operngesellschaft des Herrn Follinus stehen, wollen wir so-  
gleich auseinandersetzen zu sehen suchen. Herr Follinus, vor  
einigen Jahren noch ein sehr geschätzter Sänger, ist ein viel-  
seitig gebildeter Mann, der außer künstlerischen auch andere  
wissenschaftliche Studien gemacht, sohin eine allgemeine Bil-  
dung besitzt; eine Eigenschaft, welche den Theaterdirectoren  
gewöhnlichen Schlages in der Regel leider abgeht, und dieser  
Mangel an intellectueller Kraft ist es, welcher mehr noch  
wie der an materiellen Mitteln, den Ruin so vieler Theater-  
unternehmungen und mit ihm so unglückliches Ende über eine  
große Zahl von Schauspielerfamilien hervorruft. Daß aber  
nicht das Publikum es ist, das sich gegen eine edlere Rich-  
tung der Bühne stemmt, beweist, daß Follinus neben einer  
gut organisirten Oper eine vorzügliche Gesellschaft für das  
recitirende Drama unterhält, und mit derselben Shakes-  
peare'sche, Schiller'sche und die größeren vaterländischen  
Dramen mit ebenso gutem künstlerischen, wie materiellen Er-  
folg in Klausenburg zur Darstellung bringt, und die  
Operette dafelbst nur schwer Eingang sich verschaffen konnte,  
und nur als Füllerbüßer, keineswegs aber als Hauptgrund-  
lage des Repertoires Geltung hat. —

Wir bedauern, daß es uns nicht gegönnt ist, an den  
Leistungen der gesammten Follinus'schen Gesellschaft, also  
auch an der Darstellung des recitirenden Drama's uns zu  
erfreuen, begründen aber den musikalischen Theil derselben —  
die Oper — um so herzlicher, als es schon das erste De-  
but, das Donnerstag mit Donizetti's „Lucia von Lammer-  
moor“ stattfand, den vollen Beweis lieferte, daß wir hier  
ein ernstes und redliches Streben sowohl von Seite der

1066/186  
Kun  
Zusolg  
l. 3., 3.  
Antimat  
Statthal  
84198, n  
Negation  
der diesb  
lichen Ka  
Zlivoviy  
riegelten  
widerhand  
der angen  
zogen, so  
sündige  
zu Gump  
aufert w  
Arad  
Neueit  
verme  
9  
GEL  
in  
2 Mil  
Nächte  
am  
unter  
Hayntr  
100.000  
15.000,  
den Tbe  
müssen.  
Es wer  
Diese  
zu emp  
Vertheil  
von Se  
derman  
her un  
Einicht  
1/4 Die  
1/2 Die  
Durch  
haus in  
Gewinn  
beliebe  
besagten  
unter B  
digt d  
dem B  
(keine B  
Da  
L. Ste  
NB.  
Ausfüh  
teie un  
Gewinn  
Einen  
Alle  
werden

# Grosses Leinwandlager.

**Ch. Wallfisch & Söhne**

beehren sich hiemit dem pl. t. Publikum anzuzeigen, daß sie in einer mehrwöchentlichen Einkaufsreise an den Erzeugungspätzen ein

## grossartiges Leinwandlager

**Rumburger, Holländer, Creas- und Garn-Leinwänden**

angeschafft haben, wodurch dieselben in der Lage sind, trotz den fortwährend steigenden Leinwandpreisen, Alles noch zu den früheren billigt gestellten Preisen berechnen zu können.

Jedes Stück ist mit dem Preise ganz deutlich bezeichnet und werden die Leinwände laut Fabriks-Preiscourant verkauft.

Eine gefällige Ansicht unseres Leinwandlagers und die Preise desselben dürften dem Publikum die Ueberzeugung verschaffen, daß es nicht nothwendig ist, wegen Leinwand-Einkauf erst den Markt abzuwarten, um bei Fremden, die sich den Titel von Fabrikanten beilegen, zu kaufen.

Außerdem empfehlen wir unser, für die Herbsteisaison ganz neu assortirtes Lager aller Gattungen

**Tuch-, Seiden- und Modewaaren,**

sowie eine sehr große Auswahl in **Salon- und Laufteppichen;**

fruchtsäcke.

### Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des Arader städt. Magistrates ddo. 1. August 1864, Z. 2178 und in Bezug des Statuts der hohen k. ungarischen Reichs- und Landesregierung vom Jahre 1863, Z. 4198, wird im Interesse des städt. Wohlstandes und zum Schutze der diesbezüglichen Pächter, sämtlichen Kaufleuten der Verkauf von Holz unter 30<sup>er</sup> Baum in veräußerten Klößen eingestellt; die darüber handelnden werden nicht nur der angemessenen Bestrafung unterworfen, sondern der bei denselben vorhandene Vorrath wird confiscirt und zum Nutzen des Armenhauses verwendet werden.

Arad am 31. August 1864.  
Stadthauptmann-Amt der k. Freistadt Arad.

### Neueste, wieder mit Gewinnen vermehrte und vom Staate garantierte, grosse Hamburger Geldverlosung.

im Gesamtbetrage von 2 Millionen 269,000 Mark.

Nächste Gewinnziehung beginnt am 5. kommenden Monats.

Unter 19,000 Gewinne befinden sich Hauptpreise von Mark 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000, 8000 etc., welche den Theilnehmern unbedingt zufallen müssen.

Es werden nur Gewinne gezogen. Jedes Prämien-Verlosung ist sehr zu erwählen, welche bietet die größten Chancen und die besten Garantien von Seiten des Staates, wovon Jedermann durch amtlichen Plan, welcher unentgeltlich überliefert wird, Nachricht nehmen kann.

Original-Lose kosten fl. 3 1/2 ö. W. 13/4  
Original-Lose kosten, 13/4  
Durch unterzeichnetes Handlungs-Commissariat sind in jüngster Zeit bedeutende Gewinne ausgezahlt worden; daher erlaube man zur Theilnahme an vorstehendem Glücksspiele Bestellungen unter Verweisung des Betrages baldigst direct zu richten an das mit dem Verkauf dieser Original-Lose beauftragte  
Bank- u. Wechselgeschäft  
L. Stemdecker - Schlesinger,  
in Frankfurt a. M.

NB Pünktliche und schnellste Ausführung aller Aufträge. Prompte und fraktirete Verfertigung aller Gewinnzettel. Amtliche Pläne und Listen sowie jegliche Auskünfte gratis.  
Alle anderen Original-Staats-Lose werden gleichfalls geliefert. (619-2,4)

### Anatherin-Mundwasser

**J. G. Popp, pract. Zahnarzt in Wien, früher Tuchlauben Nr. 557, jetzt Stadt, Bognergasse Nr. 2, vis-à-vis der Sparkasse.**

Preis per Flacon 1 fl. 40 kr., Emballage 20 kr.

Zu haben in allen Apotheken Wiens, sowie in allen Parfümerie-Handlungen. In der Provinz bei den bezeichneten Firmen.

**K. k. a. priv. Zahnpasta, Preis 1 fl. 22 kr.**

**Zahnplomb zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis 2 fl. 10 kr.**

**Vegetabilisches Zahnpulver, Preis per Carton 63 kr.**

Das sich mein Mundwasser seit einer langen Reihe von Jahren als eines der vorzüglichsten Conservierungsmittel sowohl für Zähne als alle übrigen Mundtheile bewährt hat, ist durch eine große Zahl veröffentlichter Zeugnisse von höchsten und hohen Herrschaften sowohl, als auch von Seite hochachtbarer medicinischer Celebritäten bestätigt worden.

Das das Anatherin-Mundwasser auch auf der letzten großen Weltausstellung ausgezeichnet in England durch ein königl. großbritannisches Patent vor Fälschung geschützt, und sich auch in Amerika des gleichen Schutzes und außerordentlicher Beliebtheit erfreut, ist durch Correspondenten der ersten Blätter der Monarchie bekannt geworden, und ich darf mich daher wohl jeder weiteren Anpreisung gänzlich enthalten.

**IN ARAD zu bekommen bei F. J. PROBST, TONES & FREIBERGER und J. SZARKA, Apotheker.**

Gyula: Winkler, Apoth., Lukács, Apoth., Orley, Apoth. und Geyer, Kaufmann; Makó: Dezősfi und Weil Marius; Siklós: Mész, Apoth.; und M. Deutsch; Vasárhely: Büchler; N.-Szt.-Miklós: Rappolt, Apoth.; Szegedin: M. v. Kovács, Apoth. und L. v. Kovács, Apoth.; Hatzfeld: Telbly; Szentes: v. Probst, Apoth. und Gisdörfer, Apoth.; Csongrád: Großmann; Theresiopel: Millo und Tibor Fidegh; Felgyháza: Hoffer, Apoth.; Lippa: Bánk Josef, Apoth.; Bözörmény: M. Bánki, Apoth.; Grosswardein: J. Jankó, Fuzsella, Knopp; Halas: Novák, Apoth.

### Berehrter Herr!

Empfangen Sie meinen innigsten Dank für die Menschenfreundlichkeit und Güte, mit welcher Sie den, unter der Pflege des Maria-Elisabeth-Berehrten Vereines sich befindlichen armen Kindern beigegeben sind. Einige dieser Kinder waren vom scrophulösen Scorbut im Munde ergriffen. Sie verfolgten denselben unentgeltlich Ihre heilsames Anatherin-Mundwasser und Ihrer Behandlung dankten die Kinder ihre ganzliche schnelle Heilung.

Im Namen der Kinder die von ihnen Leiden befreit sind, und des Vereines versichere ich Sie, berehrter Herr, der dankbaren Anerkennung und der besondern Achtung, mit der ich die Ehre habe zu sein Ihre ergebene  
Gräfin Fries,  
Präsidentin des Maria-Elisabeth-Bereines.  
(55-8,12)

### Lehr- und Erziehungsanstalt für israelitische Mädchen IN ARAD.

Ich erlaube mir hiemit meine nach den israelitischen Festtagen - Mitte Oktober - zu eröffnende, höheren Drees konzeptionelle Lehr- und Erziehungsanstalt für israelitische Mädchen der angelegentlichsten Aufmerksamkeit des israelitischen Publikums zu empfehlen.

Da ich nur solche Zöglinge aufnehme, die mir zur gänzlichen Verpflegung und Erziehung anvertraut werden, so wird es mir möglich sein, meine Aufmerksamkeit unausgesetzt auf die naturgemäße Entfaltung ihrer geistigen, moralischen und sittlichen Kräfte zu richten und durch unablässiges Beobachten ihrer Neigungen, Anlagen und Fähigkeiten den erzieherischen Zweck kräftigst zu fördern.

Diesem Zweck dienend sind mich mit ihrem Vertrauen zu wehren, werden ersucht, sich um so früher an mich zu wenden, da ich, um meiner Aufgabe vollkommen gerecht werden zu können, nur eine geringe Anzahl von Zöglingen in meine Anstalt aufzunehmen beabsichtige.

Programme - Lehrplan und Bedingungen der Aufnahme enthalten - werden, auf mündliches oder schriftliches Verlangen, bereitwilligst verabfolgt.

**Karoline Oestreicher-Keleti,**  
geprüfte Hauptschullehrerin.  
(639-1,3)  
Herrngasse, No. 36, in Arad.

### Arlejtési hirdetés.

Aradmegye központi hivatalos helyiségek fűtésére megkivántató 234 öl kemény tűzifa szállítása iránt, az Arlejtés folyó évi September 19-én, reggeli 10 órakor, az első alispáni iró-dában tartatik fog.

Melyre a venni szándékozók 10 pct. bánompénzzel ellátva ezenel meghívatnak.

Aradon, augusztus 26-án 1864.  
**Dániel István,**  
első alispán.

### Nur ein Gulden.

**Am 1. Octob. 1864**  
Ziehung des garantirten Anlehens der Stadt Mailand von 18 Mill. Fcs.

Der Verkauf dieser Anlehenlose ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt. Hauptgewinne des Anlehens: 25 Gewinne à 100,000 Francs, 10 à 80,000, 5 à 70,000, 5 à 60,000, 10 à 50,000, 5 à 45,000, 10 à 40,000, 10 à 30,000, 10 à 20,000, 10 à 10,000, 10 à 5,000, 5 à 4,000, 10 à 3,000, 1635 à 1,000, 10 à 600, 180 à 500, 290 à 400, 315 à 300, ferner kleine Gewinne von Francs 250, 200, 150, 100, 60, 50, 49, 48, 47, 46 etc. etc. Jede Obligation muß mindestens 46 Francs erhalten.

Zählich finden 4 Ziehungen statt, und zwar am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli, 1. October. Originallosse für alle Ziehungen werden zum billigsten Preise geliefert. Ein Los für die Ziehung am 1. October kostet 1 fl., 12 Lose 10 fl. Pläne und Ziehungslisten erhält Jedermann gratis und franco. Gefällige Aufträge bis zu den kleinsten Bestellungen werden gegen Baarzahlung pünktlich ausgeführt. Man wende sich daher in directen Briefen an  
**Jean Schrimpf,**  
Banquier in Frankfurt a/M.

### Nur 4 fl. ö. W.

1/2 Original-Lose zu der am 5. October d. J. stattfindenden grossen Geldverlosung garantirt von der freien und Hansestadt Hamburg, welche auf's Neue bedeutend verbessert worden. Dasselbe enthält in ihrer Gesamtheit 19,000 Gewinne von Mark 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 7mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 3mal 5000, 3mal 4000, 16mal 3000, 50mal 2000, 6mal 1500, 106mal 1000, 106mal 500 Mark etc. etc.

1/2 Lose kosten 2 fl. ö. W.  
1/4 Lose kosten 1 fl. ö. W.

Einer besonderen Anpreisung unserer Glückseligkeit bedarf es wohl nicht, da derselben in letzter Zeit die größten Haupttreffer von Mark 100,000, 50,000, 30,000 etc. zu Theil wurden.

**100,000 Mark zuletzt am 31. Juli.**

Unsere bekannte Glückseligkeit ist die allbekannte:  
**„Zeit blüht das Glück im Weinberge!“**

Auswärtige, mit Nimmessen versehene Aufträge führen wir prompt und verschwiegen aus und senden Ziehungslisten und Gewinnzettel sofort nach Entsendung zu (623-2,4)

**J. S. Weinberg & Cp.**  
Banquier in Hamburg.

### Bischofsgasse Nr. 8, im Duschak'schen Hause, sind folgende

## Weine

guter Qualität zu haben:  
Bilagoser 1860er die Halbe 10 fr. dto. 1862- und 1863er die Halbe 8 „  
Magyarader die Halbe 14 „  
Rothwein „ 20 „  
Bafator „ 20 „  
Obige Weine sind auch in kleinen und großen Gebinden zu haben.

### Épen most jelent meg

## Goldscheider H. könyvkereskedésében ARADON,

a főtéren, Ackermann-féle házban, kapható: (600-3,3)

### Bolond Miska Bűntető jogtan.

Irta Dr. Pauler Tivadar. - I. kötet. - Bevezetés. Anyagi büntető jog általános része. - A két kötetből álló egész munkának ára 4 ft.

### SZELLEMI comfortable.

(Humorisztikai gyűjtemény.)  
Irta Bus Vitéz. - Két kötet. Második kiadás. - Ára 1 ft. 25 kr.

### Kiert úritsük e pohárt?

Felköszöntések (Toasztok) gyűjteménye. Közli egy vig czimbora. - Ára 60 kr

### KÁLVIN ÉLETE

és a Kalvinizmus.

Emlékkül a nagy reformátor halála háromszázados fordulata. Irta Révész Imre. - Második kiadás. (Kálvin a czélmetszetű arczképével.) - Ára 2 ft.

dem Hause aus dem recht nicht bestritten werden dürfte, welchen im Gemeinen zu interpretieren Boherzel und daß die Interpretation, sondern beiden Facetten. Nach dieser kurzgefaßten, als auch die und Schlußklausel, mit in unterbreitet wird, mit als Gleiches ist auch bei die Sanctionierung und welcher auch von der en ist. Ebenso werden tionen zu beiden Gesetzen gutgeheißigen. Hierauf in Buscarin zur Be- die Dotierung der Geist- gemeinde-Hutweiden und führt für seinen Antrag 1867 bei Regelung der in und Schulen Rücksicht diese mit je einer gan- welcher Beschluß jedoch Ereignisse vom Jahre 1848 als Ueberrumpelung vom stimmungen jenes Land- haben, sei in diesen re geblichen, und obwohl e königl. siebenbürgische derholt zur Pflicht ge- rial-Verhältnisse auf die Rücksicht zu nehmen, so Ermanglung eines po- nicht immer entprochen darauf hin, daß auch in dens (Sachsenland) die Lehrer mit Hutweide und von Sr. Majestät geneh- Universität bereits frei- immer stattfindende nicht weniger liberal sein der formellen Be- der Unterstützung des ber, denselben dem be- Kette (Negutin) zu Verichterstattung ein- Präsident findet dies glaubt, daß es genügen Befähigung zu em- ans einverstanden. Be- Präsident die Vornahme der Vorlage auf die, die er für Samstag

Nach immer soll die ergang der Friedens-Con- den sich die Diffsiden in des das nachgerade ver- wegen verminen schnell, jedenfalls nothwendig, so vollständig, und in die in der verbleibenden Antritt kommt man auf Anmerkung etwas mehr gelungen, einen passenden

Erziehung stehenden An- steren betrifft, so besich- der Auszubildung fäh- Dalmoki (Mia) tragen, welche auch saßen den, der sie als eine n nach. In Herrn 3- an Annahmegeringen jungen in Ne mungen berechtigt: können Fleiß und ernstes dem Anfänger anhaftend- Vorreize abzuwickeln- des Piano's, so wie auf (Mecenate), besonders hat diesem Kunstnovizen aufrener Erscheinung, als aut der Stimme betrifft, nach nur von ihm ab- kann zur vollen Gel- (Hör), ebenfalls noch e große, dafür aber eine Stimme, welche er mit ang zu bringen wußte. oft, welcher den kleinen ang, und der präcisen- können, so glauben wir die in Mächtigsten beobachtet

auch nicht der eines en jammervollen Zustand e speciell bei uns, auf's streben des Bessern hin- uns hat, wo für unsere sich gesunden, doppelt wahren das Wort zu er- Winter hier beobachtet gen sehr auf Sperren- und ob der damit anzufre- wissen wir nicht - ja ne aber werden wir durch zu Zeit erlösen lassen, uns nicht als blöden An- nichtsoebeniger ver- als Mitschuldigen an nen können, und dies

in der Beilage.

## R. F. DAUBITZ'scher Kräuter-Liqueur.

Erfinden und nur allein bereitet von dem Apotheker I. Classe  
R. F. Daubitz in Berlin.

**Öffentliche Anerkennung.**  
Herrn R. F. Daubitz.

Ich kann Ihnen heute die freudige Mitteilung machen, daß ich von meinem Leiden, welches in hämorrhoidal-Verdauungsstörungen verbunden mit starker Verschleimung bestand, durch Ihren vortrefflichen Kräuter-Liqueur jetzt fast gänzlich befreit bin. Ich bitte Sie (folgt Bestellung).

Achtungsvoll  
V. F. Hamann.

Güstrum, den 20. April 1864.

Gew. Wohlgeboren  
erliche ich u. s. w.

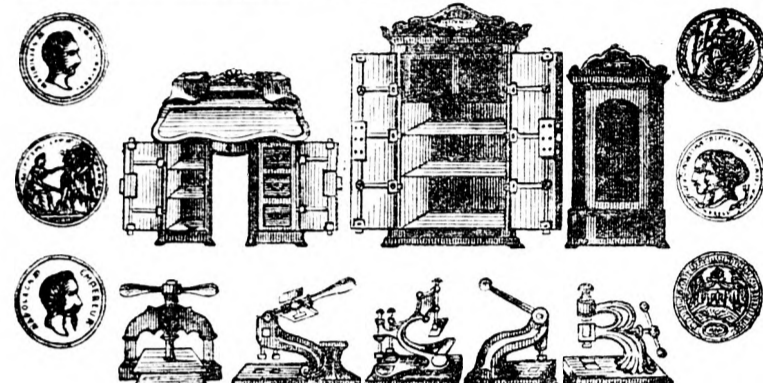
Die erste Sendung von 6 Flaschen Ihres Kräuter-Liqueurs, die ich neulich von Ihnen erhalten habe, hat vortreffliche Wirkungen auf meine veralteten Leiden ausgeübt, so daß ich mir bei fortgesetztem Gebrauch die besten Erfolge verspreche.

Achtungsvoll  
J. J. Züfner,  
Rentier.

Niesenburg, den 22. April 1864.

(494-2,2)

**General-Debit für die k. k. Staaten bei C. A. Daubitz, Wien, Blumenstockgasse Nr. 1.**  
Autorisirte Niederlage für Arad bei  
**Franz Ströbl.**  
Preis einer Flasche 1 fl. ö. W.



**Feuerfeste, einbruchsichere  
Geld- und Documenten-Cassen**  
von  
**J. Wertheim & Comp.**  
IN WIEN  
sind in allen Größen vorräthig in der hiesigen Niederlage bei  
**Josef Steinitzer jun.**  
Comptoir: Herrngasse, im Stefan v. Lukács'schen  
Hause Nr. 9. (316-10)

**Zahnärztliche  
Anzeige.**

Gefertigte empfehlen sich hiezu zur Anfertigung sowohl einzelner künstlicher Zähne, als ganzer Gebisse, wie auch zu allen zahnärztlichen Operationen, als Feilen, Entfernungen des schädlichen Zahnsteines und plombiren carieser Zähne (nach der neuesten amerikanischen Art) u. s. w., alles mit der möglichsten Schonung und ohne Schmerzen.

**Ordinations-Stunden: Von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags.**

Für Arme unentgeltlich, Morgens von 8 bis 9 Uhr.

**PH. FUCHS,** Zahnmeister. **MED. DR. RÓZSAI,** Zahnarzt.

Wohnen im **Hôtel zum Palatin, Zimmer Nr. 3.**  
Stabile Wohnung in Pest: Hochstraße Nr. 13.

Geprüft, attestirt und empfohlen von vielen berühmten Autoritäten der Medicin.

## Dr. Beringuier's arom. Kronengeist

(Quintessenz d'Eau de Cologne) Original-Flasche 1 fl. 25 kr.  
Original-Kiste 7 fl. 50 kr.

bewährt sich nicht nur als ein vortreffliches Riechwasser, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt, sondern auch als ein herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel und ist eine wahre Wohlthat für alle Personen, die an Kopfwegh und Migräne leiden. Von anerkannt grossem Nutzen bei Schwäche-Zuständen des Nerven-Systems und der Verdauungs-Organe, empfiehlt sich **Dr. Beringuier's k. k. a. priv. Kronengeist** als ein wahrhaft schätzbares und werthvolles Hausmittel: dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen, und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Aus Frühlings-Kräutern vom Jahre 1864.

## Med. Dr. BORCHARDT'S aromat.-medic. Kräuter-Seife.

PREIS eines versiegelt. Original-Päckchens 42 Nkr.

Die **Dr. Borchardt'sche** k. k. a. priv. Kräuter-Seife ist ein vortreffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten; sie ist unbestritten das Beste, was in diesem Fache geliefert werden kann, sowohl gegen die so lästigen Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Pusteln, Pickeln, Hautbläschen etc., als wie auch zur Erhaltung und Herstellung einer reinen, geschmeidigen Haut in kräftiger Frische und belebtem Ansehen;

sie eignet sich gleichfalls mit grosser Ersparlichkeit zu Bädern jeder Art.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgsam wissenschaftlichen Erkenntniss sind die privilegirte

## Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel

bestimmt, sich zur rationellen Haarcultur in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen; dient das

### Chinarinden-Oel

zur Conservirung und zur Verschönerung der Haare überhaupt, so ist die

### Kräuter-Pomade

zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die Elasticität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue wohlthuende Substanz mittheilt und die Haarzweifel auf so kraftvollste Weise nährt, dass sie zu frischem Wuchse regenerirt werden.

à 85 kr.

à 85 Nkr.

Alleinverkauf zum festgestellten Fabrikspreise für die Stadt Arad bei  
**TEDESCHI & ZUKOVITS,**  
sowie auch in **Bekes-Csaba:** Apoth. Jos. Laczay, **Csanád:** Johann Telbisz, **Csongrád:** Jos. Grossmann, **Debreczin:** Josef Csanák und Apoth. Carl Rothschnock **Delta:** Apoth. J. Braunüller, **Facsset:** David Hirsch, **Félegyháza:** S. M. Varga, **Gyula:** Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, **Grosswarden:** Mathias Huzella und Anton Janky, **Hallas:** D. Hirschler, **Hatzfeld:** Joh. Telbisz, **H-M-Vasarhely:** Jos. Braun & Comp., **Keckemet:** Georg Markovits, **Kis-Ujszállas:** Sam. Nagy, **Lippa:** Demeter Mész, **Lugos:** Ant. Schiessler, **Makó:** Samuel Oesovsky, **Nádudvar:** Salomon Lippe, **N-Sz. Miklós:** Fr. Klár, **Nagy-Bikinda:** A. Jul. Komka, **Orovitza:** Julius Schnabel, **Püspök-Ladány:** Wessely, **Szegedin:** Apoth. Mich. v. Kovács, **Ujváros:** Apoth. Albert v. Kovács und Fischer & Schlopper, **zentes:** Gust. Eisdorfer Apoth. und in **Szoboszló:** bei Ins. Nr. 105. (896-11,11)

## Haus zu verkaufen

Das in Arad auf dem Hauptplatz unter Nr. 48, vis-à-vis dem Comitats-Gebäude liegende ebenerdige Haus, versehen mit Magazinen und großem Hof, wird aus freier Hand verkauft.

Näheres bei Herrn Advocaten **Josef v. Varjassy,** Kreuzgasse Nr. 34. (633-1,3)

Im Hause des Hrn. Peter Fruscha ist ein  
**großes Frucht-Magazin**  
zu vergeben.

## Anzeige.

(613-2,3)

### Unter-Realschule in Temesvár.

Am 3. Oktober beginnt der neue Schulkurs an der, mit dem Rechte zur Ausstellung staatsgiltiger Zeugnisse ausgestatteten Privat-  
**Unter-Realschule**  
in Temesvár,  
an welcher die Schüler gleichzeitig in den kommerziellen Wissenschaften gründlich ausgebildet werden.

Ausführliche Programme in deutscher, serbischer und romanischer Sprache werden bereitwillig zur Einsicht eingesendet.

Auswärtige Schüler übernimmt gegen billige Bedingungen in ganz Verpflegung und Erziehung

**Franz Wiessner,**  
Director dieser Lehranstalt.  
Wohnt: Festung, Kirchengasse,  
Nro. 181.

### Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	31. August.		1. Septemb.		2. Septemb.		Bank-Pfandbriefe.	31. August.		1. Septemb.		2. Septemb.		Wechsel. (3 Monat.)	31. August.		1. Septemb.		2. Septemb.		
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	
5% österr. Bähr.	67.35	67.45	67.10	67.25	67.20	67.30	10-jährige	102.25	102.50	102.25	102.50	102.52	102.50	Triester	105.50	106.50	105.50	106.50	105.50	106.50	
5% National	79.90	80.00	79.70	79.80	80.00	80.10	Verlosbare	92.50	93.00	92.50	93.00	92.00	92.50	betto à fl. 50	48.00	49.00	48.00	49.00	48.00	49.00	
5% Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	betto in österr. Bähr.	88.00	88.25	88.00	88.25	88.25	88.50	Fürst Esterházy	98.00	99.00	98.00	99.00	98.00	99.00	
5% lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	Galiz. Creditbank	75.00	75.50	75.00	75.50	75.00	75.50	„ Salm	30.75	31.00	30.75	31.00	30.75	31.00	
5% venet. Ant.	96.00	96.50	96.00	96.50	96.00	96.50	5% ungar. 10-jähr.	—	100.00	—	100.00	—	100.00	„ Pálffy	28.25	28.75	28.25	28.75	28.25	28.75	
4% Metalliques	71.30	71.40	70.90	71.00	71.00	71.10	5% ungar. verlosbare	85.00	85.50	85.25	85.50	85.25	85.50	„ Clary	25.50	26.00	25.50	26.00	25.50	26.00	
4 1/2% „	63.25	63.75	63.00	63.50	63.25	63.75	Grundentl.-Oblig.							Graf St. Gervais	24.00	24.25	24.00	24.25	24.00	24.25	
3% „	56.50	57.00	56.25	56.75	56.25	56.75	niederösterreichische	89.00	89.50	89.00	89.50	89.50	90.00	Düner	25.00	25.50	25.00	25.50	25.00	25.50	
2% „	42.25	42.75	42.25	42.50	42.20	42.40	oberösterreichische	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	Fürst Windischgrätz	18.50	19.00	18.50	19.00	18.50	19.00	
5 1/2% „	36.00	37.00	35.00	37.00	35.00	37.00	böhmische	93.00	93.50	93.00	93.50	93.00	93.50	Graf Balbstein	17.00	17.50	17.00	17.50	17.00	17.50	
N. Como-Rentich.	17.50	18.00	17.50	18.00	17.50	18.00	mährische	93.00	93.50	93.00	93.50	93.00	93.50	„ Keglevich	13.00	13.50	13.00	13.50	13.00	13.50	
Lose von 1839	155.00	155.50	154.50	155.00	155.50	156.00	steirische	89.00	89.50	89.00	89.50	89.00	89.50	Amsterdam	96.60	96.75	96.60	96.75	96.60	96.75	
betto Fünftel	150.00	151.00	149.50	150.00	150.50	151.00	französische	87.00	87.50	87.00	87.50	87.00	87.50	100 fl. holl.	95.80	95.90	95.80	95.90	95.80	95.90	
Lose von 1854	89.00	89.50	88.75	89.00	88.75	89.25	ungarische	74.00	74.60	73.50	74.30	73.50	74.50	100 fl. südd.	95.90	96.00	95.90	96.00	95.90	96.00	
Lose von 1860	95.25	95.35	94.70	94.80	94.70	94.80	französische	72.75	73.25	72.00	72.50	72.00	72.50	Frankfurt	95.90	96.00	96.00	96.10	95.90	96.00	
betto Fünftel	97.10	97.30	96.60	96.80	96.60	96.80	französische	75.25	75.50	74.25	74.50	74.25	74.50	100 Mark	85.40	85.50	85.50	85.70	85.40	85.50	
Lose vom Jahre 1864	89.60	89.70	88.80	89.00	88.50	88.70	französische	74.40	74.80	74.25	74.50	74.25	74.50	Hamburg	85.40	85.50	85.50	85.70	85.40	85.50	
betto 2 à fl. 50	89.60	89.70	88.80	89.00	88.50	88.70	französische	71.50	72.00	71.50	72.00	71.25	71.50	10 £ Sterling	113.70	113.80	113.00	114.00	113.80	114.00	
Neueste Rudolf's Lose	11.75	12.00	11.75	12.00	11.75	12.00	französische	74.40	74.80	74.25	74.50	74.25	74.50	Paris	45.10	45.15	45.20	45.30	45.10	45.15	
5% Steueranlehen	97.75	98.00	97.75	98.00	97.75	98.00	französische	71.50	72.00	71.50	72.00	71.25	71.50								
Neuest. 5% Erb.	86.75	87.15	86.75	87.25	86.80	87.00	französische														
<b>Industriactien.</b>							<b>Prioritäts-Oblig.</b>							<b>Comptanten.</b>							
Creditactien	190.10	190.20	189.00	189.10	189.00	189.10	Lloyd	91.00	92.00	91.00	92.00	91.00	92.00	Kronen	15.65	15.70	15.70	15.75	15.70	15.75	
Bankactien	777.00	778.00	776.00	777.00	777.00	778.00	Nordbahn	94.50	94.75	94.50	94.75	94.50	94.75	Wim.-Dukaten	5.43	5.44	5.44	5.45	5.44	5.45	
Escomptebank	617.00	620.00	618.00	620.00	618.00	621.00	betto in öst. Bähr.	89.50	89.75	89.50	89.75	89.50	89.75	„ Rand	5.42	5.43	5.44	5.45	5.43	5.44	
Lloyd	238.00	239.00	237.00	238.00	235.00	236.00	Stuggarter	80.50	81.00	80.50	81.00	80.50	81.00	Sapoleon's or	9.15	9.16	9.16	9.18	9.15	9.16	
Donau-Dampfsch.	455.00	456.00	454.00	455.00	441.00	445.00	Parubitzer	97.00	97.50	97.00	97.50	97.00	97.50	Souverain's or	15.00	15.00	15.00	15.00	15.00	15.00	
Pester Kettenbr.	370.00	373.00	370.00	373.00	370.00	373.00	Westbahn	77.50	78.00	77.50	78.00	77.50	78.00	Russische Imperials	9.35	9.38	9.38	9.40	9.37	9.37	
W. Dampfmühl.	435.00	445.00	435.00	445.00	435.00	445.00	betto in Silber	97.00	97.25	97.00	97.25	97.00	97.25	Preussische Friedrich's or	9.51	9.57	9.58	9.57	9.54	9.54	
Def. Gasgesellschaft	278.00	282.00	278.00	282.00	278.00	282.00	betto Emittion 1862	83.00	83.50	83.00	83.50	82.50	83.00	Englische Sovereigns	11.45	11.48	11.45	11.48	11.41	11.41	
Nordbahn	193.20	193.30	193.40	193.50	193.50	196.00	Böhmische Westbahn	91.50	92.00	91.50	92.00	91.50	92.00	Preussische Cassenweisungen	1.69	1.70	1.70	1.70	1.69	1.69	
Staatsbahn	197.75	197.75	198.00	198.25	202.25	202.25	Staatsbahn à 275 Francs	113.50	113.75	113.50	113.75	113.50	113.75	Silber	113.25	113.50	113.50	113.75	113.50	113.75	
Eisbahn	245.00	247.00	245.00	247.00	245.00	246.00	Eisbahn	112.50	113.00	112.50	113.00	112.50	113.00								
Parubitz-Neisb.	122.25	122.50	122.25	122.50	122.25	123.00															
Westbahn	135.50	136.00	135.50	135.75	136.50	137.00															
Theresebahn	147.00	—	147.00	—	147.00	—															
Gal. Carl-Ludwigsbahn	256.50	256.75	256.50	256.75	255.25	255.50															
Oray-Röflacher	138.00	140.00	138.00	140.00	138.00	140.00															
Lynauer neue	—	60.00	—	60.00	—	60.00															
Kuffig-Septinger	238.00	240.00	238.00	240.00	238.00	240.00															
Böhm. Westbahn	157.50	157.75	156.50	156.75	157.25	157.75															
							<b>Lose.</b>														
							Credit	128.60	128.80	128.60	128.80	129.40	129.60		National-Coupon	113.60	113.75				
							Dampfschiff	85.50	86.00	85.50	86.00	85.50									

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 3. September. Bei anhaltend günstiger Witterung werden die Zufuhren belangerischer und kommen auch schon größere Partien effectiver Waare vor; der all dem fehlt aber die in dieser Zeit übliche Regsamkeit. Im Laufe der Woche waren wohl mehrere auswärtige Getreidehändler hier anwesend, die vorzüglich auf Weizen reflectiren, doch fanden diese unsere jetzigen Preise noch zu hoch, um für den Export zu conveniren. Hierzu kommt, daß unserem Getreide die Theißgegend, bei gleich guter Qualität und billigerem Frachtsatze, erfolgreiche Concurrenz macht, so daß hieher gelangende Aufträge theilweise dort realisiert werden.

An unserem Platze engagirt sich die Speculation in Weizen nur mäßig, dagegen wird Korn und Gerste zu Speculationszwecken gerne gekauft, und sind von diesen beiden Artikel schon bedeutende Quantitäten theils auf's Lager genommen, und theils auf kurze Termine lieferbar verschlossen worden.

Auch Hafer wird zu gleichen Zwecken gerne gekauft, da die niedrigen Preise sehr speculationsgemäß scheinen; dagegen fehlt für Halbfrucht jeder Begehr. Unter Kukuruz, wovon einige tausend Mezen siebenbürger Waare hier lagern, ist ohne Geschäft; bei dem billigen Preise der anderen Brennfrüchte verarbeiten unsere Apparateure, mit Ausschluß von Kukuruz, bloß diese.

Das Spiritusgeschäft ist sowohl an den oberen Plätzen wie auch hier sehr flau, die Preise im Weichen, da die Brennecampagne naht und der Consum im Verhältniß zur Jahreszeit ein mäßiger ist, weil die Consumenten in Erwartung eines ferneren Preisrückganges nur den nöthigsten Bedarf decken. Das Schlusgeschäft ist vernachlässigt, da jede Basis für spätere Termine fehlt.

Dagegen ist im Weingeßäfte eine festere Haltung, die Preise sind fester und besser, was wohl dadurch motivirt ist, daß die Ausfichten für die heurige Weinleseung sowohl hier, wie auch in anderen Gegenden ein nur mäßiges Reinkant erwarten lassen.

Tabei haben sich die Vorräthe durch den bessern Consum allmählig gelichtet und steht zu erwarten, daß bei einem erwartenden allgemeinen flottern Geschäftsganges auch die Weinpreise einer wesentlichen Steigerung entgegen gehen. Als Beleg für diese richtig scheinende Ansicht dient der Verkauf einer größeren Partie diewerter Jahrgänge zu einem nicht genau bekannten Durchschnittspreise, zu Speculationszwecken. Slovaki ist geschäftlos und ohne Nachfrage; eine Partie hochgrädige Waare von 500—600 Eimern gelangte an einen größeren Consumenten unter bequemen Bedingungen á fl. 16½ zum Verkauf. Für Primawaare wird en detail mehr gezahlt.

Reps kommt heuer in verschiedenen und meist untergeordneten Qualitäten vor, so daß sich der Preis eben nach der Beschaffenheit der Waare richtet; für schlechtere Kohlwaa re wird fl. 5.20—5.50 bewilligt, während beschädigte á fl. 3—3.50 ungerne gekauft wird. Im Ganzen ist die Stimmung ohne besonderes Animo und nur ganz tadellose exportfähige Waare ist rasch veräußert.

Wilder Reps (Hedrich) hat am Werthe verloren und wird nicht über fl. 1.75, und für gute Waare fl. 1.85 bis fl. 1.90 bewilligt; und geben selbst diese Preise für obere Richtung schwer Rechnung.

Die Zufuhren zum gestrigen, wie zu dem letzten Neuarader Wochenmarkte waren ziemlich beträchtlich in allen Artikel.

Weizen wurde von fl. 2.20—2.50 bis 2.70—2.75 gezahlt und beteiligten sich am Einkaufe sowohl Müller wie Speculanten.

Einige Partien Primawaare kurz lieferbar wurden á fl. 2.80—2.85 franco Bahnstation mit 2 pCt. Aufmaß verschlossen. Korn wurde größtentheils zur Speculation á fl.

1.25—1.30 rasch aufgekauft; für Primawaare wird 5—10 fr. mehr bewilligt.

Gerste erzielte 90 fr. bis fl. 1 pr. Mezen; eine kleine Partie Hochprima wurde von einer Brennerei á fl. 1.17½ gekauft; ferner sind mehrere tausend Mezen 71 bis 72 pfd. Waare á fl. 1 franco Bahnstation mit zwei Percent Aufmaß verkauft worden, eine Partie geringer Qualität á 90 fr. mit ähnlichem Aufmaß.

Hafer wird á 80—90 fr. und bessere Qualität á fl. 1 pr. Mezen mit 10percent. Aufmaß zur Speculation gekauft; die Qualität dieses Artikels ist bei den bisherigen Zufuhren nur untergeordnet, und deshalb conveniren Sendungen nach Oben nicht, da dort auf mindestens 48 pfd. Waare reflectirt wird, während die hiesige zwischen 43—44 Pfund variiert.

Spiritus gibt en detail 47—48 fr. pr. Grad incl. Gebinde; der Umsatz ist nur gering. Trebern-Durchzug ist ganz ohne Geschäft und Nachfrage.

Die Witterung ist anhaltend heiter und mäßig warm; der Horizont ist ganz wolkenfrei.

Der Maros-Wasserstand ist knapp.

West, 2. September. (Geschäftsbericht von Gustav Greger, Producten-Commissionsgeschäft in Pest.)

Die ungünstigen Witterungsverhältnisse, welche den frühesten-Ausbruch allenthalben verzögern, machen sich hier in den spärlichen Weizenzufuhren bemerkbar, welche auf unsere Preise nicht ohne Einfluß blieben.

Da sich die hiesigen und auswärtigen Mühlen in der Erwartung bedeutender Zugänge getäußt sehen, nahmen sie gestern und heute alle Angebote von neuen effectiven Weizen entgegenkommend an und bequemten sich um so mehr, volle Preise zu bezahlen, als ihnen in einigen Käufern fürs Ausland eine Concurrenz entstand. Leicht wurde daher für 89 pfd. feine Qualität fl. 3.50, 88—89 pfd. Theißer fl. 3.40, 88—89 pfd. Banater fl. 3.35 und 87—88 pfd. Temesvarer Waare fl. 3.25 pr. Mezen netto Cassa erreicht.

Ein Zeichen der schwankenden Preisverhältnisse ist es heuer, daß nur effectiver Weizen die vollen Notirungen erzielt, und Offerte, von noch so kurzen Lieferungssterminen, entweder gar nicht berücksichtigt werden, oder mit ziemlichem Preisunterschied zu den jeweiligen Tagescoursen, verbunden sein müßten.

Der schönfarbigen reinen Qualität halber, ist Theiß-Weizen heuer viel beliebter als Banater Waare, die selten wickelfrei vorkommt.

Für Sijfel sind einige Stornirungen und Deckungskäufe geteohen, und zwar: 10,000 Mezen 84—85 pfd. á fl. 3.20, später 5000 Mezen á fl. 3.10, 10,000 Mezen á fl. 3.5 und á fl. 3, weiteres á fl. 85—86 pfd. und 10,000 Mezen á fl. 3.10—3.25.

Des schwachen Consums wegen ist für Korn fl. 2—fl. 2.05, Gerste bis fl. 1.70, Hafer bis fl. 1.40, Kukuruz bis fl. 2.65 pr. n. ö. Mezen zu notiren.

Bei schleppendem Absatz hat sich für Spiritus der Preis allmählig bis 46—46½ fr. sammt Gebinde transito gedrückt, die Ansicht für einen weitem Preisrückgang ist bei Consumenten und Händlern so vorherrschend, daß für spätere Termine schlußweise kaum 43 fr. sammt Gebinde angelegt wird.

Wiener Fruchtbörse vom 3. September.

Weizen Banater loco Wien 88 pfd. fl. 3.60. Ungarischer loco Wien 90 pfd. fl. 3.90. Preßburger loco Preßburg 88 pfd. fl. 3.50. Walachischer loco Raab 84 pfd. fl. 2.80 alte Waare. Bácskaer loco Raab 86—87 pfd. fl. 3.15—3.55 alte Waare netto Cassa. Korn slov. loco Wien 81 pfd. fl. 2.70, ungar. loco Wien 78—80 pfd. fl. 2.50 netto Cassa. Gerste slovak. loco Wien 71—72 pfd. fl. 2.15 netto Cassa, mahr. loco Wien 73 pfd. fl. 2.30. Hafer ungar. transito 50 pfd. fl. 1.50—1.60. Umsatz in Weizen 20,000 Mezen.

\* Wien, 1. September. Bei der heute stattgefundenen Verlosung der Prämien Scheine des 1864er Anlehens wurden folgende Serien gezogen: 2060 3280 2416 1752 3542 3745 922 814 1082 3130.

Table with 3 columns: Serie, Gewinn, and Betrag. Lists winning numbers and amounts for the 1864 bond lottery.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt. 26. August. Rosa Slavitsch, Maurerst., r. f., 1 Jahr, Ruhr. — Johann Dskolas, Nachtwächter, r. f., 60 Jahr, Lungensch. — 29. Stefan Henk, Privatierst., r. f., 3 Wochen, Fraisen. — 31. Josef Hef, Eisenbahnarbeiter, r. f., 36 Jahr, Typhus.

Pernyava.

26. August. Michael Lingurár, Tagelöhnerst., g. n. u., 6 Monat, Keuchhusten. — 27. Lazar Stojan, Tagelöhnerst., g. n. u., 1½ Jahr, Keuchhusten. — 28. Julianna Mihalest, Tagelöhnerst., g. n. u., 2 Jahr, Gedärmentzündung. — 31. Ludwig Garagoj, Tagelöhnerst., ref., 5 Tag, Krämpfe. — Milka Busa, Ackermannstochter, g. n. u., 3 Jahr, Ruhr.

Wochenmarktpreise vom 2. September.

Table showing weekly market prices for various goods like wheat, flour, and oil, categorized by quality and price per unit.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 3. September 1864.

Table of telegraphic exchange rates for various government securities and currencies, including gold, silver, and London rates.

Bierhaus-Gröfßnung. Der ergebenst Gefertigte zeigt hiemit an, daß er im v. Rósa'schen Hause, Hauptplatz, vis-à-vis dem Hotel „Palatin“, ein Bierhaus eröffnet hat. Gefertigter wird sein eifrigstes Streben dahin richten, seine pl. t. Gäste Früh, Mittags und Abends mit warmen und kalten Speisen, wie auch mit Steinbrücker Dreher'schem Märzenbier vorzüglichster Qualität, auf das Billigste und Solideste zu bedienen.

Warnung. Mit den Beschlüssen vom 17. Juni 1863, Nr. 4052 und vom 21. Mai 1864, Nr. 3063 etc. lobl. Gerichts der k. k. Freiw. Arad und Verwalter des gelammten weil. Damascini Kirovits, k. k. sowohl Arader als auch Gyroforer Nachlassvermögens bestell. finde ich mich genöthigt, dies hiemit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, und zur Hintanhaltung jeglicher unliebsamen Folgen für die betreffenden, Jedermann zu warnen — in Bezug auf dieses Nachlassvermögen oder den Nachlass desselben — mit der Witwe Frau Christine Kirovits oder deren Sohn Stefan Kirovits, welcher immer der Verträge und überhaupt Geschäfte einzuweichen; so wie ich alle jene, welche auf Grund bisheriger Verträge und überhaupt Nachlassgeschäfte welcher immer Art, das immer Namen habende Zahlungen an,

Die Weide einer Weide von 600 Joch, im Szöllöser Götter gelegen, wird vergeben und kann gleich benützt werden. Näheres bei der Güter-Direktion zu Pankota. (628—1,3)

Dr. Pattison's Gichtwatte, Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: gegen Gichtes, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Bands- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh etc. etc. (347—9,11) Ganze Packete zu 1 fl., halbe Packete zu 50 Krt. sammt Gebrauchsanweisungen und Zeugnissen bei R. GEYER. Nr. 2249. (638—1,3)

Kundmachung. Wegen Verpachtung der nachbenannten Parkfelder cam.-herrsch. Waldböden auf vier Jahre wird mit Vorbehalt der k. k. Genehmigung am 15. September l. J., Vormittags 9 Uhr, in der zu Paulis befindlichen Menezer Staatsdomänen-Verwalteramtstanzlei eine Offert-Verhandlung stattfinden. Der Verpachtung werden ausgesetzt: 276217/100 Joch Parkfelder Ackergründe, 276 100/100. Die schriftlichen versiegelten Offerte sind mit einer 50 fr. Stempelmarke zu versehen; in denselben ist der Pachtgegenstand und der offerirte jährliche Pachtbetrag ausdrücklich anzuführen, und anzugeben, daß dem Pachtbewerber die Pachtbedingungen genau bekannt sind, welchen sich derselbe unterwirft. Ingleichen sind die Offerte mit dem 10pCt. Keugelde, sowie mit den — die Cautionsleistungsfähigkeit darduenden — gerichtlich legalisirten Dokumenten zu versehen. Die Cautions kann übrigens auch in Baarem oder in Staatsschuldverschreibungen oder aber mittelst Hypothek bis zum Betrage des einjährigen Pachtzinses geleistet werden. Die Pachtbedingungen können beim unterfertigten Verwalteramt eingesehen werden. — Paulis, den 31. August 1864. Verwalteramt der Staatsdomäne Menez.

W. Kronstein, (622—2,3) Dr. der Medicin u. Chirurgie und Accoucheur. Echten Weinessig, cimer- und halbeweise, empfiehlt zu billigstem Preise die Spezevi-Handlung „zum Drangenbaum“ des Sig. Schwarz. (531—6,6)

Nur 4 fl. ö. W. kostet bei Unterzeichnetem 1 ganzes Originallos (nicht Promesse) zur ersten Vertheilung der großen Hamburger Geld-Verlosung, welche am 5. October d. J. stattfindet. Gesamt-Verlosungscapital: 2269000 Mark. Größter Gewinn: 200,000 Mark, ferner 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 7mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 3mal 5000, 16mal 3000, 50mal 2000, 6mal 1500, 6mal 1200, 106mal 1000, und viele von 500, 300, 200 etc. Es werden nur Gewinne gezogen. (631—1,4) 1/2 Originallos (nicht Promesse) kostet 2 fl. öst. Währ. Auswärtige Aufträge mit Rimeffen versehen, führe ich prompt und verschwiegen aus. Amtliche Ziehungslisten und Gewinnregister versende sofort nach Entscheldung. Man wende sich direct an Julius Belmonte jr., Banquier in Hamburg.

AVIS. Der Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine Wohnung aus der Schulgasse in die Elfergasse Nr. 1, Eck der Herrengasse verlegt habe, und empfiehlt er sich zum Reparieren und Stimmen von Clavieren. Arad im September 1864. Johann Neidenbach, (627—1,3) Claviermacher. (616—2,2) Vermietung. Eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern sammt allen Bequemlichkeiten, ist im Heinrich Weill'schen Hause in der Haffingergasse zu vergeben. Näheres bei dem Eigenthümer. Vermietung. Auf dem Kronplatz im Stampf'schen Hause Nr. 2 ist eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis und Holzlage, dann eine ebenerdige Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Holzlage stündlich zu vermieten. — Näheres daselbst. (641—1,3) Vermietungen. In den sogenannten Kökoly'schen Häusern Nr. 1 und 3 auf dem Kohlplatz, sind mehrere größere und kleinere Wohnungen zu vergeben. Näheres hierüber bei dem Hausmeister im Hause Nr. 3 zu erfragen. (614—3,8)

# Vorläufige Schulanzeige

über (625-2,3)

## Real- und Handels-Unterricht.

Die allgemeine Anerkennung, welche meinen bisherigen Leistungen an meiner seit 16 Jahren bestehenden Commercial-Vehranstalt zu Theil wurde, das anregende Vertrauen und die wiederholt ausgesprochenen Wünsche des P. T. Publikums unserer mit dem Alles überflügeln den industriellen Zeitgeist fortwährenden Stadt, Liebe und Neigung für meinen Beruf, und das Streben, mit den ökonomisch-industriellen Zeitverhältnissen im Einklang fortzuschreiten, veranlassen mich, den Unterricht an meiner concessionirten Vehranstalt im angehenden Schuljahre genau jenem der öffentlichen Unter-Realsschulen gleichzustellen; gleichzeitig aber auch den commerciellen Wissenschaften Rechnung zu tragen; und ich glaube dem innigsten Dankgefühl für die Würdigung meines bisherigen rastlosen Strebens nicht besser Ausdruck geben zu können, als wenn ich opferbereitswillig schon mit dem Beginne des diesjährigen Schuljahres die erste und zweite Classe (künftiges Jahr die dritte) eröffne, und den P. T. Eltern Gelegenheit biete, ihre Söhne die Studien der Unter-Realsschule unter ihrer Aufsicht oder in möglichster Nähe vollenden lassen zu können.

Zur Erzielung des günstigsten Resultates habe ich mehrere geprüfte tüchtige Lehrer für das Institut gewonnen, und guten Schülern können öffentliche staatsgiltige Zeugnisse zugesichert werden.

In das mit der Anstalt verbundene Pensionat werden Knaben, welche die IV. Hauptschulklasse mit gutem Erfolg beendet haben, und die Anstalt selbst oder auch das Gymnasium besuchen, aufgenommen. Diese genießen unter steter Aufsicht eines Lehrers entsprechenden Wiederholungsunterrichtes, — wo es nöthig ist liebreicher Nachhilfe — nahrhafter Kost und der nöthigen Bedienung; so wie überhaupt in meinem Familienkreise Alles aufgeboren wird, die gewünschte Ausbildung der Seele und des Körpers meiner Eleven zu fördern.

Der Unterricht in ungarischer und deutscher Sprache beginnt am 3. Oktober. Die Bedingungen sind mäßig. Nähere Auskunft ertheilt auf gefällige Anfragen

**Johann Rotter,**  
Vorsteher der Anstalt  
und Director der Gremial-Sonntagschule.

## Gestüts-Pferde-Verkauf.

Am 16. September 1864, (629-1,3)

Vormittag 9 Uhr, werden circa 24 Stück ausgemusterte Gestüts-pferde des Militär-Gestüts Mezöhegges, in Arad licitando verkauft, wobei sich mehrere noch zuchtfähige Mutterstuten und gute Arbeitspferde befinden.

Vom k. k. Militär-Gestüts-Commando.

## Kundmachung.

Am 19. September 1864, um die 10. Vormittagsstunde findet im Amtskafale der k. k. Militär-Hauptverpflegs-Magazinsverwaltung in der Festung Arad eine öffentliche Subarrendirungs-Vicitation-Behandlung, sowohl im mündlichen Wege, als auch durch Einreichung schriftlicher, gesiegelter, mit dem klaffenmäßigen Stempel von 50 kr. versehener Offerte statt. Die hiebei in Behandlung gezogen werdenden Naturalien sind folgende:

**Hafer, Heu und Streustroh**  
für die Station **Alt-Arad.**

**Hafer, Heu und Streustroh**  
für die Station **Klein-Szt.-Miklós,** dann

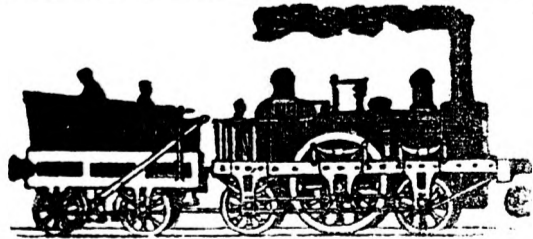
**Brod, Hafer und Heu**  
für die Durchmarschstationen **Soborsin und Odvos.**

Hievon geschieht mit dem Bedenten die Verlautbarung, daß jeder Unternehmer, mit Ausnahme der Großgrundbesitzer, ganzer Zimmungen oder Gemeinden, mit einem SpCt. Badium versehen sein muß.

Schriftliche Offerte werden am Verhandlungstage **nur bis 10 Uhr Vormittags** angenommen. Die näheren Bedingungen können jederzeit hieramt eingesehen werden.

Arad am 29. August 1864. (621-3,3)  
**k. k. Militär-Verpflegs-Magazins-Verwaltung.**

Ad Nr. 2635.



## Fahrordnung

für die Sommermonate des Jahres 1864, vom 1. Mai 1864 angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.				III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.			
Wien	Abfahrt	8 U. — M. Abends.	7 U. 45 M. Früh.	Kaschau	Abfahrt	5 U. 21 M. Früh.	11 U. — M. Vormit.
Post		6 „ 25 „ Früh.	5 „ 35 „ Abends.	Ferró-Encs		6 „ 34 „ „	1 „ 3 „ Nachmit.
Czegléd		9 „ 27 „ „	8 „ 24 „ „	Miskolcz		7 „ 52 „ „	3 „ 2 „ „
Szolnok		10 „ 27 „ „	9 „ 42 „ Nachts.	Tokaj		9 „ 35 „ „	5 „ 35 „ „
Püspök-Ladány		1 „ 26 „ Nachmit.	10 „ 20 „ „	Debraczin		12 „ 12 „ Mittag.	10 „ 29 „ Nachts.
Tobreczin		3 „ — „ „	3 „ 47 „ Früh.	Püspök-Ladány		1 „ 45 „ Nachmit.	12 „ 56 „ „
Dekaj		5 „ 25 „ „	8 „ 5 „ „	Szolnok		4 „ 44 „ „	4 „ 43 „ Früh.
Miskolcz		7 „ 24 „ Abends.	11 „ 3 „ Vormit.	Czegléd	Ankunft	5 „ 41 „ Abends.	5 „ 54 „ „
Ferró-Encs		8 „ 33 „ „	12 „ 52 „ Mittag.	Pest		8 „ 37 „ „	8 „ 45 „ „
Kaschan	Ankunft	9 „ 56 „ „	2 „ 49 „ Nachmit.	Wien		6 „ — „ Früh.	6 „ 33 „ Abends.
II. Nach Arad.				IV. Von Arad nach Pest und Wien.			
Wien	Abfahrt	8 U. — M. Abends.	7 U. 45 M. Früh.	Arad	Abfahrt	12 U. 30 M. Nachmit.	8 U. 20 M. Abends.
Post		6 „ 25 „ Früh.	5 „ 35 „ Abends.	Csaba		2 „ 14 „ „	11 „ 13 „ Nachts.
Czegléd		9 „ 42 „ „	8 „ 39 „ „	Mező-Túr		3 „ 50 „ „	2 „ 3 „ Früh.
Szolnok		10 „ 40 „ „	10 „ 11 „ Nachts.	Szolnok		5 „ 9 „ „	4 „ 12 „ „
Mező-Túr		11 „ 45 „ „	12 „ 11 „ „	Czegléd	Ankunft	5 „ 56 „ Abends.	5 „ 39 „ „
Csaba		1 „ 21 „ Nachmit.	3 „ 9 „ Früh.	Pest		8 „ 37 „ „	8 „ 45 „ „
Arad	Ankunft	3 „ 3 „ „	6 „ — „ „	Wien		6 „ — „ Früh.	6 „ 33 „ Abends.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf den Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

## Vicitations-Kundmachung.

Von der k. k. Militär-Gestüts-Administration zu Mezöhegges wird bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung des Bedarfs von Materialien und Requiriten für das Jahr 1865, und zwar auf die Zeit vom 1. Januar bis Ende December 1865, bestehend in Eisen, Nägel und sonstigen Eisenwaaren und Werkzeugen, Spenglerarbeit, Lederorten, Seilerwaaren, Bürstenbinder- und Korbflechter-Arbeiten, verschiedene Requiriten und Materialien, Wagner-, Binder- und Bauhölzer, Bretter, Latzen und Schindeln, Thierpitals-Requiriten, Unschlitt, Seife, Birken-Hebholz, harte Holzbohlen und ungelöschten Kalk, dann wegen Ueberkaffung der Pferde-, Ochsen-, Kuh- und Kalbhäute, schwarze Hädern, altes Zwickel-, Rind- und Rindgen von Haltern und Halfterstricke,

am 3. Oktober 1864

eine Offertverhandlung stattfindet.

Die Lieferungs- und Contratsbedingungen können von den Contor-renten in der Gestüts-Rechnungsanzlei jederzeit eingesehen oder im schriftlichen Wege eingeholt werden, wofür über die loco Mezöhegges geleistete Lieferung auch über Gattung und Anzahl der Gegenstände und sonstigen Lieferungs-Verbindlichkeiten Auskunft ertheilt wird, wobei jedoch ausdrücklich bemerkt wird, daß jeder Offertsbogen mit einer Stempelmarke von 50 kr. versehen sein muß.

Hierauf Reflectirende haben ihre mit einem 50 kr. Stempel versehenen gesiegelten Offerte mit dem nach Zahl und Preis der offerirten Gegenstände berechneten SpCt. Badium in Baarem oder in vinkulirten Grundentlastungs-Obligationen zu dem Curswerte angenommen, oder mit dem Depositschein über dessen Erlag bei einer öffentlichen Cassa versehen, wohl versiegelt unter der Adresse:

„Materialien und Requiriten-Lieferungs-offer“,  
bis längstens 2. Oktober 1864, Abends hier einbringend. Auf dem Couvert muß von Außen der Werth des Badiums genau verzeichnet sein.

Jedes Offert muß die Artikel, welche geliefert und den Preis an welchen geliefert werden soll, in Ziffern und Buchstaben ausdrücken und den Beisatz enthalten, daß der Offert sich den Lieferungsbedingungen unterwerfe.

Erklärungen, daß Jemand noch ein oder mehrere Vereame besser biete, als der noch unbekanntes Besitbot, werden nicht angenommen.

Die Offerte werden den 3. Oktober 1864, Vormittags 10 Uhr, commissionell eröffnet, und nach geschlossener Verhandlung werden Nachtrags-Offerte unberücksichtigt zurückgewiesen werden.

Mezöhegges, Csanáder Comitát im August 1864.  
Die Administration des k. k. Militär-Gestüts.

(617-2,3)

## Tabak-Schnüre

sind in mehreren Sorten vorrätzig, und werden auf größere Quantitäten zu billigen Preisen Bestellungen angenommen in der Specerei-Handlung „zum Drangenbaum“ des

Sig. Schwarz.

Nur 4 fl. ö. W.

köstet bei unterzeichnetem Bankhause 1 ganzes Originallos zur 1. Vertheilung der großen Hamburger Staatsverlosung, welche am 5. Oktober d. J. stattfindet.

Gesammt-Verlosungscapital:  
**2,269,000 Mark.**

Größter Gewinn 200,000 Mark, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 7mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 3mal 5000, 16mal 3000, 50mal 2000, 6mal 1500, 6mal 1200, 106mal 1000, und viele von 500, 300, 200 etc.

Es werden nur Gewinne gezogen. Auch sind 1/2 Originallose für 2 fl. öst. Währ. zu haben.

Aufträge mit franco Adressen oder Postnachnahme führe ich prompt und verschwiegen aus. Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten erfolgen gleich nach der Ziehung. Briefe erbitte man franco. Man wende sich direct an

**H. Hornik,**  
Banquier in Hamburg.

(630-1,6)

k. k. priv. Heiß-Eisenbahn.



Central-Versendungs-Depot: Apoth. zum „Sard“ in Wien.

**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums herbeigeführt werden, so habe ich beschlossen, meine gefälschte Namensunterschrift tragen, desfalls der Abnehmer bei dem Kaufe dieser Pulver mit dem Bemerkten, daß „jede Schachtel von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterscheiden von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen ist, auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier die Kennzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentlichen, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausmitteln zu besitzen den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankagnas schreiben die detaillirtesten Beweise darbieten, daß dieselben bei habituellem Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Kopfschmerzen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, rheumatischen Glieder-Affektionen, endlich bei Anlage zur Syphilis, Gicht, gonorrhoe, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilresultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**

- |                                    |                                |
|------------------------------------|--------------------------------|
| Baja: Herzfeld's Söhne.            | Ketskemét: Madach, Apoth.      |
| Brad: J. Adler.                    | Lugos: A. Schiedler.           |
| Cegled: A. Verasz, Apotheker.      | M. Terepöpel: J. Brander.      |
| Debraczin: Franz Borzós, Apoth.    | Dravicza: J. Schindler.        |
| Ferd. Göll, Apoth.                 | Palanka: S. Jursp.             |
| Detta: J. Braumüller, Apoth.       | Soborsin: Anton Franz.         |
| Grosswardein: A. Jankó.            | Szarvas: Jos. Madecze, Apoth.  |
| Gross-Kiskinda: Mich. Cartlgraber. | Szegedin: A. und M. von ...    |
| Gross-Kanisa: G. Lewál, Apoth.     | Szentcs: G. Pollak.            |
| Gross-Szt.-Miklós: S. Rappoltz.    | Szolnok: Stef. Schmitt, Apoth. |
| Gross-Vecserke: G. D. Pyrra.       | Temesvár: M. Urban u.          |
| Gyula: Stefan Orley, Apoth.        | Verideg: Mich. Göll.           |
| Haffeld: J. J. Sauer.              | Zombor: S. Stein's Sohn.       |
| Josef Zelbig.                      | Zenta: Gebr. Banti.            |

## echte Dorsch-Leberthran-Öl,

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Norwegen.

Jede Bouleille ist zum Unterscheid von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouleille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und jährl. Hautauschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch sorgfältige Einmahlung und Ausschlebung von Dorschfischen gewonnen, jedoch ohne seiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Dorschfischen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

**A. Moll,** Apotheker und chem. Producten-Fabrikant in Wien.

# machung.

tion zu Mezhages wird darfes von Materialien auf die Zeit vom 1. Jänen, Nägei und sonstigen oderforten, Seilerwaaren, schiebene Requisiten und r, Bretter, Vaten und Zeise, Birken-Lehrbelen, wegen Ueberlassung der Madern, alles Strickwert, rick.

1864

können von den Concur-eingegeben oder im schrift- loco Mezhages gestellte Gegenstände und sonstige rick, wobei jedoch an- mit einer Stempelmarke

50 kr. Stempel ver- Zahl und Preis der in in Baarem oder in überfchreibungen oder in ein Curwertige angenom- Ertrag bei einer öffent- Adresse:

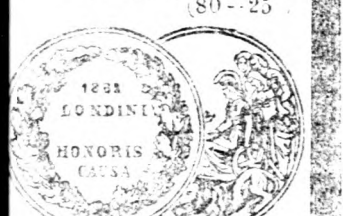
nderes hier einzubringen. Werth des Badiums ge-

liefert und den Preis um ricktaben ausdrücken und en viererungsbedingungen

oder mehrere Vereine werden nicht angenommen. 1864. Vormittags 10 ner Verhandlung werden en werden.

k. k. Militär-

es.



ILVER.

erb. zum „Sorch“

das das Zerkts-Pulver rickwert, die den rickwert des Pulvers rickwert der andern rickwert sein können, so warme rickwert. Jede Schachtel der rickwert von ähnlichen rickwert versehen, und rickwert weisen Papier das rickwert ersichtlich ge-

k. k. Militär- Gebrauchs-

rickwert, die den rickwert des Pulvers rickwert der andern rickwert sein können, so warme rickwert. Jede Schachtel der rickwert von ähnlichen rickwert versehen, und rickwert weisen Papier das rickwert ersichtlich ge-

von Herrn Tones

1. Probst.

rickwert, die den rickwert des Pulvers rickwert der andern rickwert sein können, so warme rickwert. Jede Schachtel der rickwert von ähnlichen rickwert versehen, und rickwert weisen Papier das rickwert ersichtlich ge-

rickwert, die den rickwert des Pulvers rickwert der andern rickwert sein können, so warme rickwert. Jede Schachtel der rickwert von ähnlichen rickwert versehen, und rickwert weisen Papier das rickwert ersichtlich ge-

rickwert, die den rickwert des Pulvers rickwert der andern rickwert sein können, so warme rickwert. Jede Schachtel der rickwert von ähnlichen rickwert versehen, und rickwert weisen Papier das rickwert ersichtlich ge-

rickwert, die den rickwert des Pulvers rickwert der andern rickwert sein können, so warme rickwert. Jede Schachtel der rickwert von ähnlichen rickwert versehen, und rickwert weisen Papier das rickwert ersichtlich ge-

rickwert, die den rickwert des Pulvers rickwert der andern rickwert sein können, so warme rickwert. Jede Schachtel der rickwert von ähnlichen rickwert versehen, und rickwert weisen Papier das rickwert ersichtlich ge-

rickwert, die den rickwert des Pulvers rickwert der andern rickwert sein können, so warme rickwert. Jede Schachtel der rickwert von ähnlichen rickwert versehen, und rickwert weisen Papier das rickwert ersichtlich ge-

rickwert, die den rickwert des Pulvers rickwert der andern rickwert sein können, so warme rickwert. Jede Schachtel der rickwert von ähnlichen rickwert versehen, und rickwert weisen Papier das rickwert ersichtlich ge-

rickwert, die den rickwert des Pulvers rickwert der andern rickwert sein können, so warme rickwert. Jede Schachtel der rickwert von ähnlichen rickwert versehen, und rickwert weisen Papier das rickwert ersichtlich ge-

rickwert, die den rickwert des Pulvers rickwert der andern rickwert sein können, so warme rickwert. Jede Schachtel der rickwert von ähnlichen rickwert versehen, und rickwert weisen Papier das rickwert ersichtlich ge-

Ausweg zu finden; man trachte daher darnach, Zeit zu ge-  
 Das Scheitern des Interimsprojectes soll, wie neuer-  
 lich verlautet, durch die entschiedene Weigerung Bismarck's,  
 den Bund an der provisorischen Regierung auch in Schles-  
 wig sich theilnehmen zu lassen, herbeigeführt worden sein.  
 Das österreichische Cabinet soll übrigens mit dem Aufgeben  
 des Planes ganz einverstanden sein, wenn nur sofort mit-  
 telst Einleitung der Successionsfrage das Definitivum ge-  
 schaffen wurde. Dem siehe aber die Geldfrage entgegen.  
 Bismarck soll wenigstens Schleswig dem künftigen Souve-  
 ran nicht früher übergeben wollen, bevor die Bezahlung der  
 Kriegskosten gesichert sei. Einer weiteren Mittheilung zu-  
 folge soll die Verständigung über die Besetzung der Her-  
 zogthümer nach dem Friedensschlusse Gegenstand eines spe-  
 zialen, von den übrigen Verhandlungen getrennten Abkom-  
 mens sein.

Wie in militärischen Kreisen verlautet, wird allen  
 Theilen an die schon vom vorigen Kriegsminister projectirte  
 Reorganisation von zwanzig neuen Infanterie-Regi-  
 mentern gedacht. Die hierzu notwendigen Maßregeln  
 sollen jedoch erst nach dem definitiven Friedensabschluss in  
 Angriff genommen werden, und lassen die bisher zu diesem  
 Zwecke gemachten Vorbereitungen auf eine schnelle und  
 glückliche Ausführung dieses Planes schließen.

Was wir seinerzeit mittheilten, sämtliche Mitglieder  
 der „Presse“ seien aus der Redaction getreten und gewillt,  
 ein neues Journal herauszugeben, bezichneten wir dies als  
 ein Ereigniß. Selbstverständlich war man sehr begie-  
 rig auf das Blatt. Heute nun ist es erschienen und erregt  
 um so mehr Bewunderung, ja sogar flossen ganz eigen-  
 thümliche Bemerkungen mit unter, als man den Lobgesang  
 in den Herrn Staatsminister unter dem Striche las. Es  
 wäre vorzüglich, wollten wir nach der ersten Nummer der  
 „Neuen freien Presse“ über dieselbe schon irgend ein Ur-  
 theil fällen, die Mitarbeiter sind bewährte journalistische  
 Kräfte und Männer von anerkannt tüchtigem Wissen sowohl,  
 wie praktischer Erfahrung, aber sie werden jedenfalls keinen  
 hohen Stand haben, wenn sie der „alten Presse“ eine  
 solche Concurrenz machen wollen. — Der Leitartikel der  
 heutigen in der heutigen Nummer, aus der bewährten Ge-  
 schichte von Warren's geschlossen, ist um so merkwürdiger,  
 weil er zu Publikum ihre macht an dem, was in letzter Zeit über  
 die Beziehungen dieses Blattes zum Ministerium ausge-  
 sagt war, denn es ist geradezu ein Abfragebrief an Herrn  
 von Plener. Wahr ist Alles, was darin gesagt ist, und  
 wie natürlich ist jedem Mann begierig auf die Wirkung dieser  
 Äußerungen.

In der croatischen Hofkanzlei sind noch immer zwei  
 Personen abwesend und zwar die Hofräthe Mieschenovics  
 und Radicevics; ersterer weilt in Ungarn und hat den  
 Auftrag, dort bis zum Schlusse der Landesausstellung zu  
 verbleiben und regelmäßige Berichte über deren Verlauf an  
 die Hofkanzlei einzufenden; letzterer hat eine Erbchafts-  
 regulirungs-Angelegenheit nach Neufaz zu rufen ver-  
 mögen.

Wie es heißt, sollen nächstens in Ungarn wieder  
 einige Obergepänne in Gnaden ihrer Aemter entlassen  
 werden.

## Neuestes.

Paris, 1. September Dem eben erschienenen Bank-  
 wechsele zufolge haben sich die Bankbilleten um 2/3 Millionen,  
 die besondern Conti um 1 1/2 Mill. vermehrt, das Porte-  
 folle ist unverändert geblieben und eine Verminderung der  
 Reichthümer um 1/2 Mill. und des Barvorrathes um 1/4  
 M. Fr. eingetreten.

Kopenhagen, 1. September. In der gestrigen

## „Die Mohikaner von Paris.“

Das mit so außerordentlicher Spannung erwartete  
 Schauspiel: „Die Mohikaner von Paris“ von Alex.  
 Dumas, dem Vater, ist im Charité-Theater endlich aufge-  
 führt worden. Bekanntlich sind dem berühmten Verfasser  
 von der Direction besagter Bühne 100 Vorstellungen ga-  
 rantirt. Jetzt möge sie sehen, wie sie ohne Bankrott dabei  
 verbleibe. Das Stück hat trotz seiner erlauchten Abstam-  
 mung nicht gefallen. Es soll, wie die Pariser Kritik sich  
 ausdrückt, „niederträchtig schlecht“ sein. Dies sein  
 Inhalt:

Im Jahre 1820 lebte ein ziemlich begüterter Mann,  
 dessen in reiferen Jahren, mit einer Haushälterin, Orsola,  
 zusammen, die auf dem Punkte steht, Gerard's legitime  
 Mutter zu werden. Zwei hübsche Kinder, Söhnchen und  
 Töchterchen eines übermäßig reichen Bruders, sind Gerard's  
 Mutter anvertraut, der Beide, besonders seinen kleinen  
 Söhnchen, ein liebenswürdiges, aufgewecktes Büschchen, zärt-  
 lich liebt. Da tritt die Nachricht von des Bruders Tod  
 ein. dessen großes Vermögen, abzüglich eines Legats von  
 100,000 Franken an Gerard, soll den Kindern des Ver-  
 storbenen verbleiben, bei deren früherem Tode jedoch auch  
 Gerard zufallen.

Orsola, die Haushälterin, bedeutet nun Gerard, daß  
 er leicht der alleinige Besitzer jener Millionen werden  
 könne. „Du mußt die Kinder Deines Bruders tödten“  
 sagt sie ihm einfach. Er hat Durst. Seine Wuhlerin schenkt  
 ihm ein Glas Wein ein, der ihm das Blut kochen macht.  
 „Ward schouder.“ „Du willst mich zu Bösem verleiten“,  
 sagt er der Diene zu — — — und verlangt ein zweites  
 Glas — — — und dann ein drittes vom erzhingenden Saft!  
 Orsola sagt ihm dann, wels' gute Gelegenheit sich eben zur  
 Ausführung des teuflischen Planes biete. „Hier nimm Deine  
 Mutter, erlöshe die Kinder und Du bist viele Millionen  
 reich.“ Wie klagen der That dann den eben entflohenen  
 Ehepartnern an, den wir dieser Tage heherbergt haben,  
 und leben im Glück und im Ueberfluß. — „Gib die Kinte  
 her“, sagt Gerard. Einen Moment zaudert er, nicht vor  
 seinem Gewissen, aber vor dem Knall des Gewehres, und  
 er errückt seinen kleinen Neffen im nahen Teich. Die  
 kleine Nichte flieht. Des Oheims Schuß verfehlt sie, Orsola  
 schießt ihr ein Messer in die Brust. In dem Moment springt  
 der treue Hund der mörderischen Orsola an die Kehle und  
 erwürgt sie.

Zur Aarader Zeitung Nr. 106.

Mittagsitzung des Volkstheaters wurden die Anträge Viborgs  
 und Birkebalds auf ein Einschreiten gegen den vormaligen  
 Kriegsminister Lundbye und den G. de Meza mit 54 gegen  
 9 und mit 49 gegen 18 Stimmen verworfen. Die amen-  
 dierten Anträge des Militär-Ausschusses wurden angenommen.  
 In der Abendsitzung desselben Tages wurden die Anträge  
 des politischen Ausschusses nach einer heftigen Debatte an-  
 genommen.

Kopenhagen, 2. September. Gestern Nachmittags  
 um 4 Uhr fand der Schluß des Reichsrathes statt. Der  
 Conferenz-Präsident verlas eine kurze Botschaft, worin der  
 König den Schluß der Session für den 1. September be-  
 steht, indem er sich vorbehält, den Reichsrath, wenn es  
 nöthig ist, zu einer außerordentlichen Session einzuberufen.  
 Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist hier ein-  
 getroffen.

Constantinopel, 27. August. Im Bezirk Pagan  
 in Syrien ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Insurgenten  
 beherrschen die Straßen nach Alexandretta und  
 von Adana nach Aleppo. Ferret Effendi, bisher türkischer  
 Generalconsul in Tiflis, wurde zum Generalconsul in Wien  
 ernannt.

## Ungarn und die Ernährung Europa's.

Unzweifelhaft wird im gegenwärtigen Augenblicke unser  
 Fremdenhandel von der Conjunction des Getreide-Exports in  
 Aethem gehalten. Es wird sich binnen kurzem herausstellen,  
 ob die südböhmischen Länder Oesterreichs vermöge ihrer Pro-  
 duction und vermöge ihrer Eisenbahn-Verbindungen zur Zeit  
 berufen sind, sich bei der Getreide-Approvisionirung des  
 westlichen Europas in hervorragender Weise zu theilnehmen;  
 bietet doch das Jahr 1864 der Getreide-Ausfuhr, wenn  
 auch keine außerordentlichen, so doch mittlere günstige  
 Chancen: ausgiebige Ernte, hergestellte Eisenbahn-Verbin-  
 dungen, mittelmäßige Ernte in England und wenig bessere  
 in Frankreich — daß das Agio nur eine mäßige Höhe be-  
 trage, wird man nicht als generelles Hemmnis der Aus-  
 fuhr ansehen wollen, da wohl kein Vernünftiger annehmen  
 wird, daß ein Disagio überhaupt, oder ein Agio stand zwi-  
 schen 30 bis 40 Percent für die österreichische Volkswirth-  
 schaft der Zukunft die Regel bilden könne.

Wenn wir aus guten Gründen unser Urtheil über den  
 künftigen Getreide-Export Oesterreichs vertragen, so ist es  
 andererseits von Interesse und Belang, dessen Vergangen-  
 heit zu prüfen. Statt weitläufige Raisonnements mitzu-  
 theilen, wollen wir uns lieber zum entsprechenderen Brauche  
 der Engländer bequemen und sofort die Zahlen reden lassen:

durchschnittlich pro Jahr	Sämmtliche Getreidegattungen (incl. Mais und Hülsenfrüchte)	
	Einfuhr	Ausfuhr
1831—1840	1.239,400	1.407,500
1841—1850	1.685,800	1.390,800
1851—1860	3.487,200	2.788,300
im Jahre 1861	2.220,500	8.707,700
" " 1862	2.385,560	8.364,700
" " 1863	2.311,900	8.221,800

So stieg die Getreide-Einfuhr vom Jahre 1830 bis  
 1860 weitaus mehr als die Getreide-Ausfuhr. Das Jahr  
 1860 brachte jedoch einen entscheidenden Umschlag — in  
 diesem Jahre trat die directe Verbindung Mittel-Un-  
 garns mit Triest ins Leben (Eröffnung der Linie Neu-  
 Szony-Oden-Stuhlfeld-Pragerhof) — und sofort  
 entwickelte sich ein enormer Getreide-Export via Triest  
 seewärts.

Heute ist das Bild jedoch wieder ein ganz anderes.  
 Tiefe Ruhe herrscht dort, wo vor drei Jahren ein reiches  
 Leben pulsrte. Obgleich der Weizen, der im Jahre 1861  
 loco Stuhlfeld auf 5 fl. 25 kr. stand, jetzt den bei-

Vom zweiten Acte an, der fünf Jahre später spielt,  
 also im Jahre 1825, erfahren wir, daß das Mädchen der  
 Stichwunde nicht erlegen, sich gerettet hat, und daß der  
 Hund auch davongelaufen. Das Mädchen ist zu einem alten  
 Weib geflüchtet, die sie nun seitdem als Zigeunerin auf der  
 Straße und in den Kneipen fingen läßt.

Ein Maler will eine Mignon malen und hat sich die  
 kleine Zigeunerin dazu erkoren, ihm als Modell zu dienen.  
 Diese declamirt im Atelier des Künstlers Mercutio's phan-  
 tastische Erzählung von der Beekönigin Mab aus „Romeo  
 und Julie.“ Eine junge adelige Dame, die früher ihren  
 Vetter verachtet hat, der aus unglücklicher Liebe Ecken-  
 steher geworden, ist im Atelier mit ihrem Bruder zugegen.  
 Der Bruder macht Verse und hat „Mignon's Sehnsucht“  
 übersetzt. (Die Dumas'sche Uebersetzung des Göthe'schen  
 Liedes ist nicht übel. Drollig ist aber wie die junge Dame  
 sagt: „Wer kennt nicht Göthe's schönes Lied: „Kenna Du  
 der Land!“ (Kenna Du das Land.)

Der Name Gerard, des bekannten Millionärs, wird  
 mit einem Male ausgesprochen und das Modell der Mignon  
 wird bei dem Namen ohnmächtig. Der Hund ist auch da,  
 denn er ist dem adeligen Eckensteher zugehört, der aus  
 Liebhaberei Gänge besorgt, nachdem er das Gerücht von  
 seinem Selbstmord ausgesprochen ließ, um sich an der Cou-  
 sine zu rächen, die sich aber die Sache nicht zu Herzen ge-  
 nommen hat. Hund und Zigeunerin erkennen einander wieder.  
 Der falsche Eckensteher und seine Cousine auch.

Im folgenden Acte erfahren wir, daß die junge adelige  
 Dame, die Waise des adeligen Eckensteher's und Stiefelputzer's,  
 die hübsche, junge Zigeunerin mit Hilfe eines entlaufenen  
 Galeerensträflings entführt hat, um sie ihrem Bruder zur  
 Maitresse oder auch zum Weib zu geben. Um das Verfecht  
 der Zigeunerin, die keine Andere als die Nichte und somit  
 die Erbin des reichen Gerard ist, ausfindig zu machen, fol-  
 gen wir nun dem Eckensteher Saluator und dem Spürhund  
 Zafal von der geheimen Polizei. Leonie (wie die falsche  
 Zigeunerin wirklich heißt) wird gerettet, gerade als ihr  
 Verführer sie mit Gewalt bezwingen will, und Saluator,  
 den ein Pistolenschuß des Verfolgers unversehrt läßt, nimmt  
 diesen gefangen.

Unterdessen hat der Helfershelfer bei der Entführung  
 der Zigeunerin, der Galeerensträfling, bei dem reichen Herrn  
 Gerard für alleinige Rechnung eingebrochen und diesen  
 gräßlich zugerichtet. Gerard wird sterbend gefunden, man  
 legt ihn aufs Bett und schießt nach einem Arzt. Gerard  
 verlangt aber erst nach einem Priester. Gerade geht ein

spiellos billigen Preis von 3 fl. 50 kr. erreicht hat, findet  
 gar kein Export statt.

Unter diesen Umständen ist es an der Südbahn, einen  
 energischen Wurf zu thun. Gegenwärtig kostet der Trans-  
 port aus der Tauer und Stuhlfeldburger Gegend nach  
 Triest (circa 80—90 Meilen) mit Agiozuschlag und Ver-  
 sicherungsgebühr ungefähr 1 fl. 10 kr. bis 1 fl. 20 kr.;  
 würde dagegen die Fracht durch einen Specialtarif für Ge-  
 treide, welchen die Südbahn bis dato noch nicht hat, auf  
 0,5 kr. pr. Conner und Meile ermäßigt, so würden die  
 Transportkosten auf die Hälfte, nämlich auf 54 kr. herab-  
 gehen, und dadurch würde sofort ein Export möglich, wel-  
 cher für Ungarn und die Monarchie, für Landwirtschaft,  
 Industrie und Handel von ebenso wohlthätigen Folgen be-  
 gleitet sein müßte, wie im Jahre 1861, wenn er auch zu-  
 nächst bescheidene Dimensionen einhalten würde.

Wir empfehlen diese Betrachtungen der Südbahn drin-  
 gend zur Erwägung. Ungarn hat hener für die Ernährung  
 Europa's seine Schuldigkeit gethan; möge nun auch Herr  
 Bontoux und die Direction der Südbahn ihre Schuldig-  
 keit thun. (Presse.)

## Ein Bild unserer Agricultur.

Ungarn nimmt unter den Agriculturstaaten Europa's  
 unstreitig eine hervorragende Stelle ein. Die Ausdehnung  
 seines productiven Bodens — 2648 Quadratmeilen <sup>1)</sup> — der  
 Reichthum und die Mannigfaltigkeit seiner Producte, bedingt  
 durch seine glückliche Lage und sein physisches Klima, die  
 Bodengestaltung und die hydrographischen Verhältnisse zeigen  
 deutlich, warum die Bewohner dieses schönen Landes seit so  
 vielen Jahrhunderten (außer dem Bergbau in den erzeichen  
 Karpaten) sich ausschließlich mit Ackerbau und Viehzucht  
 beschäftigt haben, während sie im Verkehr mit den österrei-  
 chischen Provinzen, wo die Industrie schon früher einen hohen  
 Aufschwung genommen hatte, das Fabrikwesen gänzlich  
 außer Acht ließen. Die außerordentliche Fruchtbarkeit des  
 Bodens, bei geringer Bevölkerung <sup>2)</sup> und die diesbezüglichen  
 Verhältnisse zum Gesamtstaate, Besetzung, Zehnd  
 und Robot mußten ferner Ursache sein, daß man in der  
 Bestellung des Aekers immer beim Alten blieb, und es  
 sich mit dem bekannten Ausspruch bequem machte, „so  
 haben es unsere Voreltern auch gethan, und es war im-  
 mer gut.“

Seit mehr als einem Jahrhundert hat jedoch die Re-  
 gierung dem Landbau und der Viehzucht ihre besondere Auf-  
 merksamkeit zugewendet; die Aufhebung der Leibeigenschaft  
 unter der großen Kaiserin Maria Theresia, die Urbarmach-  
 und Abtönnungsgesetze, das Verbot der Errichtung von Jüdei-  
 Comissen, wodurch die Anhäufung zu großer Länderecomplexe  
 in einer Hand, andererseits die übermäßige Zerstückelung  
 des Bodens durch Gezeze verhindert wurde, die freie Be-  
 stimmung in der Erbsfolge der Bauerntgüter; die Comassati-  
 on der Gemeindegrenzen, die Regelung der öffentlichen  
 Grundbücher und noch viele andere, sind Institutionen von  
 dem wohlthätigsten Einfluß auf die Hebung und Verbesse-  
 rung der Agricultur; endlich hat die Aufhebung des Zehnd  
 und der Robot im Jahre 1848, und die gleichmäßige Be-  
 steuerung des Bodens dem ungarischen Bauer eine freie  
 Stellung im Staate angewiesen.

Mit ebenso anerkenntniswerthem Eifer haben in den  
 letzten Decennien die großen Grundbesitzer durch geregelte  
 Aubaustysteme, Wechselwirtschaft, Anschaffung von Umbau-,  
 Ernte-, Dresch- und Reinigungsmaschinen zur Vermehrung  
 des Bodenertrages sehr viel gethan. Ein großer Theil

<sup>1)</sup> Davon entfallen mehr als 1700 Quadratmeilen auf die große  
 ungarische Tiefebene vom Matra und dem Agocser Gebirge bis  
 Serbien, und vom Királyhagy bis an die Donau, und 160  
 Quadratmeilen auf die kleine ungarische Ebene von Presburg  
 und Gran.  
 <sup>2)</sup> 2519 auf 1 Quadratmeile.

Mönch vor dem Hause vorüber. Man ruft ihn und läßt  
 ihn mit dem sterbenden Gerard allein. Der fragt den  
 Mönch nun über das Geheimniß der Ehrenbeichte und da  
 wird uns die ganze Schönheit und Erhabenheit dieser reli-  
 giösen Einführung auseinandergelegt.

Darauf entdeckt der Verbrecher Gerard dem Mönche,  
 daß in einem geheimen Wandschrank das vollständige Be-  
 kenntniß seiner That niedergeschrieben liegt, und daß er  
 einen Tag nach seinem Tode das Geheimniß der Beichte  
 veröffentlichen dürfe. Der Mönch gibt sich damit zufried-  
 en. Der Arzt kommt jedoch und rettet den „frommen  
 Gerard.“

Der Mann der geheimen Polizei, Zafal, fährt die  
 eben aus den Klauen des Verführers gerettete Leonie ihrem  
 Theim wieder zu, obgleich sich das Mädchen dagegen sträubt.

Gerard öffnet nun den geheimen Wandschrank, bietet  
 der Nichte Geld an, wenn sie ihn nicht verräth, und bittet  
 sie, ihm zu verzeihen, daß er ihren kleinen Bruder ertränkt  
 und nach ihr selbst geschossen hat. Jetzt erst sagt ihm das  
 Mädchen, was es vorher vor Zeugen hätte sagen können,  
 daß es ihn zur Rechenschaft ziehen werde für sein Verbre-  
 chen, daß sie nicht bei ihm bleiben wolle. Darauf Bitten,  
 Flehen von Seiten Gerard's, Vergebens. Und so packt er  
 Leonie und sperrt sie in den geheimen Wandschrank, von  
 dem nur der Mönch Kenntniß hat.

Ach Gott! ruft der fromme Mann aus, ich habe einst  
 ein Verbrechen begangen, und Du zwingst mich, ein zweites  
 zu begehen!

Gerade will Gerard nun mit seinem Gelde fliehen, als  
 der adelige Eckensteher und Stiefelputzer mit dem Mönche  
 erscheint und ihn zwingt, eine Erlaubniß für den Beichtvater  
 zu unterschreiben, damit dieser binnen 24 Stunden Gerard's  
 Geheimniß veröffentlichen möge. Und man läßt Gerard  
 ziehen. Da erst fällt dem adeligen Eckensteher ein, daß  
 Leonie im Hause sein müßte, man sucht und sucht; endlich  
 gedenkt der Mönch des geheimen Schranke's in der Mauer  
 und Leonie wird gerettet.

Zafal, der geheime Polizeimann, hat inzwischen Gerard  
 an der Thüre abgefangen und bringt ihn in's Haus zurück,  
 gerade als die Nichte wieder entmauert worden. Das Wei-  
 tere kommt vor die Assisen.

Das der Inhalt der „Mohikaner von Paris“: das  
 Publikum züchte, die Cliquen erlitten eine schmachliche  
 Niederlage.

der Hutweiden ist durch den Anbau von Futterkräutern auf den dreifachen Ertrag erhöht, der Rübenbau begonnen und zum Theil die Stallfütterung angebahnt.

Wie viel bleibt jedoch dem Lande, von dem man so oft behauptete, daß es im eigenen Fette erstickt werde, zu wünschen übrig! Welche traurige Erfahrung hat das gezeigte Alföld Ungarns im verfloffenen Jahre machen müssen. — Mit einem Hieb fällt man jedoch keinen Baum. Wer behaupten wollte, daß Ungarn seit 15 Jahren in der Agricultur keine Fortschritte gemacht habe, würde sehr Unrecht haben. Die obige Darstellung ist ein klarer Beweis hiervon. Die hohe Regierung, viele einzelne Gemeinden und Vereine haben hierin den ersten Antheil. Die Einrichtungen für Bereidung der Pferde, die Prämien-Bestimmung für die besten Maulbeerbaum-Pflanzer und Seidenzüchter, Gewächse-, Früchte- und Blumen-Ausstellungen, Preisprüfungen, Regulirung der Dämme, wo Flüsse oft unübersehbare angebaute Strecken überschwemmten, so wie die Trockenlegung früher unter Wasser gestandener Sümpfe, die Aufmerksamkeit, welche dem so herabgekommenen Forstwesen gewidmet wird, und zuletzt hauptsächlich die Hebung der ungarischen Volksschule berechnen zu den schönsten Hoffnungen. Ich halte dafür, daß die Agricultur in der Realschule ein besonderes Augenmerk verdient, so wie in mehreren Realschulen Böhmens auf örtliche Verhältnisse insbesondere Rücksicht genommen wird. Gewiß wird die Realschule ein großes Contingent zu den künftigen Landwirthen stellen. England besitzt für seine Meere die besten Navigationschulen — die tüchtigsten Seelen, das industrielle Belgien treffliche technische Anstalten, das kleine Sachsen für seinen Bergbau die berühmte Bergacademie zu Chemnitz und eine öconomische Lehranstalt zu Tharand.

Ungarn besitzt nun freilich auch die im Jahre 1850 zum Staatsinstitut erhobene Landwirtschaftsschule zu Mtenburg; ihre Schüler verwerthen jedoch ihre gesammelten Kenntnisse als künftige Deconomen eigener, oder als Deconomie-Beamte auf größern herrschaftlichen Gütern und Ländereplexen, während die große Mehrzahl, der Bauer, der eigentliche Vermittler des Handels zwischen einzelnen Städten und ihrer Umgebung, beim Alten stehen bleibt. Eine der primitiv-Aufgaben der landwirtschaftlichen Vereine muß daher die sein, durch seine rationellen Einrichtungen und durch Belehrung zunächst auch auf den Landmann hinzuwirken. Professor Dr. W. Warhanek jagt in seiner Reichs- und Völkerkunde des Kaiserthums Oesterreichs: „In der ungarischen Tiefebene ist Ackerbau so vorherrschend, daß von 38 arbeitsfähigen Menschen je 37 zur ackerbauenden Bevölkerung gehören.“

Wenn unser Jahrhundert mit dem Namen des öconomischen belegt wird, wirtschaftliche Fragen in den weitesten Kreisen Köpfe und Sinne beschäftigen, so bietet Ungarn mit seinen unererschöpflichen Hilfsquellen für den Gesamtstaat, für die hohe Regierung ein weites Feld zu eingreifenden Reformen, und die aus der immer mehr erweiterten Communication erwachsende größere Concurrenz legt den ackerbauenden Bewohnern die Pflicht auf, die in den Naturwissenschaften gemachten Fortschritte überhaupt und von agriculturtreibenden Völkern gemachten Erfahrungen aufzugreifen und das Gute nachzuahmen.

Die hauptsächlichsten Erzeugnisse, die der ungarische Landmann zu Markte bringt, sind: Getreide, Wein, Tabak, Lamm, sein Vieh und die Wolle der Schafe, während so vieles Andere zu wenig beachtet oder gänzlich übersehen wird. Die Obstbaumzucht verdient — bis jetzt — nur im Oedenburger Comitat, in der Umgebung von Pest, und wenigen anderen Orten eine besondere Erwähnung, und in Nieder-Ungarn kann man oft durch mehrere Dörfer kommen, ohne einen Obstgarten gesehen zu haben; ebenso verhält es sich mit dem Gemüsebau. Wir sehen dies in unserer nächsten Umgebung; Neu-Urad versteht Urad den Sommer hindurch mit allem Gemüse, und bestimmt hiefür als alleiniger Concurrent den Preis, — im Herbst bringt das entfernte Makó (im Eszäker Comitat) die Früchte seines reichen Gartenbaues für die Wintermärkte; während man durch die ausgedehnten Vorstädte Urad's gehend, links und rechts leere, hie und da mit Kürbistauden und Brenn-Nesseln überwucherte Gärten sehen kann. Der romanische — malachische — Bauer, dessen Bedürfnisse sich auf Kukuruzbrod, ein Stück Speck, ein Glas Brauntwein, einen Feinanzug und den Köpfneg oder Schuba erstrecken, pachtet ein Joch Feld, auf das er Kukuruz baut, mit 10—15 fl., und läßt seinen Garten beim Hause, wo er zu jeder freien Stunde arbeiten und pflanzen könnte, und der ihm ein drei- bis vierfaches Erträgniß als ein gleich großes Stück Feld abwerfen würde, brach liegen.

Welch' großes Capital liegt da unverzinst! Wie viele Gulden trägt die fleißige Neu-Uraderin an jedem Wochenmarkte und jeden Tag als Erträgniß ihres Gartens nach Hause, hilft dem Manne das Feld bestellen, und zieht nebenbei Kälber, Schweine und Federvieh. Die Arbeit als Nationalcapital hat Adam Smith in seinem Werke „Nationalreichthum“ recht deutlich dargestellt. Ein Weingarten bringt ein größeres Erträgniß als ein gleich großes Getreidefeld und noch mehr kann sich dieses Verhältnis bei einem Gemüsegarten steigern. Dagegen fordert der Weingarten mehr und der Gemüsegarten noch mehr Arbeit, und diese repräsentirt das größere Capital, dessen Rente hier in Rechnung kommt. In Fabriken ist ein sicheres Gedeihen und das Erträgniß des Grundcapitals außer dem Fleiß der Arbeiter auch noch durch deren Geschicklichkeit bedingt, wenn dies beim Landbau weniger der Fall ist, so hängt doch sehr viel und oft der ganze Ertrag von der rationellen Bestellung des Bodens ab. Die in der Nähe von Urad liegenden Ménéser Weingebirge liefern einen rothen Wein, der dem Tokajer am würdigsten zur Seite gestellt werden darf. Auf den letzten Pariser und Londoner Industrie-Ausstellungen wurden auch mehrere unserer Weinproduzenten für ihre Einwendungen mit Preismedaillen beehrt, sie würden aber in eine nicht geringe Verlegenheit kommen, wenn auf diese Anerkennungen zugleich einige reiche Bestellungen auf ähnliche Producte folgen würden. Es gilt noch immer, was vor 30 Jahren über den Weinbau in Ungarn geschrieben

wurde: Gerade in dem Königreiche, in welchem die herrlichsten Weine gedeihen, in Ungarn, ist die Cultur des Weines im Ganzen genommen die schlechteste. Man speculirt mehr auf Menge als auf Güte des Weins. Das Land erzeugt jährlich 30 Millionen Eimer Wein, viele vorzügliche und berühmte Sorten sind geeignet, die Concurrenz mit den französischen und spanischen Weinen auszuhalten, und übertreffen sie theilweise, wenn wir nur auch die Culturmethode jener Länder nachahmen wollten. Die sämmtliche Bodencultur des Landes bietet kaum ein Erzeugniß, das so reichen Export bieten könnte, als der Wein. Die Ausfuhr beträgt jedoch kaum 200,000 Eimer.“

Die Seidenproduction hat trotz der von der Regierung ausgegebenen Prämien und Aufmunterungen in dem letzten Decennium nur sehr geringe Fortschritte gemacht. Die Production Südbungarns betrug während der Jahre 1833—1846 durchschnittlich über 40,000 Pfund reine Seide pr. Jahr.“

In eben so geringem Verhältnis steht die Zahl der Zuckerraffinerien zu jener von Böhmen und Mähren. Ersteres zählte im Jahre 1857 auf seinen 903 □ Meilen 52, Mähren auf 386 □ Meilen 26 Zuckerraffinerien, während Ungarn auf 3124 □ Meilen nur 18 aufzuweisen hatte. Eine im Entstehen begriffene Zuckerraffinerie auf der Dobrucker Puszta — in der Nähe von Urad — unterblieb im vorigen Jahre in Folge des tragischen Todes eines unserer intelligentesten und patriotischsten Oekonomen, des Grafen Ladislaus Jeleneky, Präfes des Urad'er landwirtschaftlichen Vereins, der für die Hebung des Ackerbaues beträchtliche Opfer gebracht hat.

Von Industrie, Del- und Farbpflanzen sieht Nepeš in erster Reihe und wird als Winter- und Sommerreps sehr reich angebaut; der vorzügliche Apatiner Hanf ist im Handel allenthalben bekannt. Eine Hopfenpflanzung bei Denta im Banat hat im vorigen Jahre die schönsten Resultate geliefert; Krapp- und Färberjamach wachsen zwar wild in der Gegend von Erlau, werden jedoch nirgends im Großen angebaut.

Schon dieser kurze Abriss zeigt, wie reich die Natur die Einwohner Ungarns mit ihren Gaben beschenkt hat. Die theilweise Beleuchtung entwickelter Cultur und die Schatten-zeit bestehender Mängel mögen einen kleinen Maßstab der ungarischen Volkswirtschaft geben, ohne daß ich mich auch nur eine Spanne weit von dem Felde des eigentlichen Ackerbaues abgewendet habe. Johann Kottler.

### Tagesneuigkeiten.

**Urad.** Wir haben seiner Zeit gemeldet, daß der Magistrat der Bitte der Hausherren auf dem Kronplatze: Die diesen Platz verunzierenden und die Passage hemmenden mobilen Garfküden (Laczikonnyhák) von dort zu entfernen, Rechnung getragen und diese von dort auf einen mehr abseits gelegenen freien Platz verlegt hat. Wie wir hören, haben in den jüngsten Tagen wieder zwei Hausherren deselben Platzes die entgegengesetzte Bitte an den Magistrat gerichtet, weil die Schankwirtschaften, wahre Spielunken, welche sie in ihren Häusern halten, durch die Entfernung der Laczikonnyhák weniger einträglich als sonst sich erweisen. — Wir hoffen von der Gerechtigkeitsliebe unseres Magistrats, daß er nicht das Interesse der Gesamtheit, dem Einzelner hintanzusetzen und seinen früheren Beschluß aufrechterhalten wird; umso mehr, als erwiesen ist, daß diese Küden nicht allein einen der frequentesten Plätze unserer Stadt verunzierten und störend auf den Verkehr einwirkten, sondern deren Entfernung aus einem dichten Häusergürtel auch in sanitätlicher Beziehung dringend geboten war. —

Unter den Inseraten unserer heutigen Nummer befindet sich auch eine Kundmachung von der Entziehung einer höheren Ortes concessionirten Lehr- und Erziehungsanstalt für israelitische Mädchen, welche von der Gattin des durch seine Leistungen als Erzieher und Sprachmeister seit mehreren Jahren vortheilhaft bekannten Hrn. Destrécher-Keleti, gegründet wurde. Der Zuwachs, den die hieortlich bestehenden Institute damit erhalten, dürfte den israelitischen Eltern unserer Gegend um so willkommener sein, als Frau Destrécher-Keleti uns von Allen, welche sie kennen, als eine Frau bezeichnet wird, die sowohl durch die Bildung ihres Geistes, als die Sanftmuth ihres Herzens, ganz geeignet ist, im Erziehungsfache die besten Resultate zu erzielen. —

(Eingefendet.) Es ist eine erfreuliche Erscheinung auf dem Gebiete des Unterrichtswesens, daß diesem Zweige insbesondere in der Neuzeit eine so lebhaft Thätigkeit zugewendet wird. — So sehen wir die Jugend kaum noch den Kinderjahren entwachsend, fast schon auf der Stufe völliger Ausbildung des literarischen Wissens stehend, den Anforderungen des Zeitgeistes immer eifriger entgegenzutreten. — Diese erfreuliche Zeichen unserer Zeit verdanken wir aber nur den trefflichen Einrichtungen der Lehr- und Bildungsanstalten, deren namentlich Urad solche aufzuweisen hat, wie wir sie kaum in den Städten ersteren Ranges finden. — Den unzweideutigsten Beweis dieser Thatsache liefert beispielsweise das hier schon seit einer Reihe von Jahren im glänzenden Aufsteig stehende Heger'sche Mädchen-Erziehungs-Institut, in welchem verfloffenen Dienstag die öffentlichen Prüfungen im Beisein des hochw. P. Quardian, dann mehrerer Schulfreunde sowie vor einem zahlreichen Damenkreise stattfanden, um Zeuge zu sein von den überragenden Leistungen, welche die jugendlichen Schülerinnen in dieser Bildungsanstalt an den Tag legten. — Die zur Prüfung gelangten wissenschaftlichen Gegenstände umfaßten: die Religionslehre, dann Grammatik der ungarischen, deutschen und französischen Sprache, welche letztere von der Institutsinhaberin Frau Heger selbst mit besonderer Sachkenntnis vorgetragen wird, endlich die ungarische Geschichte, Geographie und Arithmetik, in welchen Lehrfächern die Schülerinnen der höheren Classe, vorzüglich durch rasche und correcte Beantwortung der theils vom hochw. P. Quardian selbst, theils aber von dem Institutslehrer als prüfenden Organ in allen Richtungen gestellten Fragen, eine offenbare Gewandtheit entwickelten, daher das Ergebnis als

ein wahrhaft glänzendes bezeichnet zu werden verdient und daselbe der Frau Institutsvorsteherin sowie den ihr zur Seite stehenden tüchtigen Lehrkräften zur besonderen Ehre gereicht. — Lobenswerthe Anerkennung verdienen noch die schönen Handschriften, die literarischen Aufsätze und Declamatorischen Vorträge, sowie die überaus hübschen Zeichnungen und die mit vielem Geschmac und Nettigkeit ausgeführten weiblichen Handarbeiten, welchen Gegenständen die Damen eine rege Aufmerksamkeit widmeten. — Eben so schönes Resultat lieferten bei Versammlung einer zahlreichen Zuhörerschaft die am nächstfolgenden Nachmittag aus dem Clavierunterricht abgehaltenen Prüfungen und es blieb bezüglich der von den Zöglingen mit Präcision und Correctheit vorgebrachten Piecen nichts zu wünschen übrig, welche Leistungen zum einstimmigen Lobe der Prüflinge und ihres in seinem Fache vielbewährten Meisters Herrn Heger sprechen. — Dem Verdienste seine Krone.

Se. Majestät der Kaiser wird einer Mittheilung des „Györz Közlöny“ zufolge, zu den demnächst stattfindenden Uebungen des Pontoniercorps in Komorn erwartet. Ferner wird sich, nach derselben Quelle, Se. Eminenz der Cardinal Primas zur Einweihung der Komorner großen Orgel in die genannte Stadt begeben, wozu einem Gerüchte zufolge zu derselben Feierlichkeit auch Kaiser eintreffen soll.

Donnerstag den 1. d. M. wurde in Pest der Prinz Soimville erwartet, der sich zu Sr. kais. Hoheit dem Herrn Erzherzog Josef nach M. Csuth zu begeben beabsichtigt. Erzherzog Josef ist bekanntlich mit einer Nichte des Prinzen Soimville vermaät.

Ein kaiserlich mexicanischer Officier — geborener Ungar — ist in Pest angekommen, um daselbst die Werbung für die mexicanische Armee auch auf dem hiesigen Platze zu beginnen. Wie wir hören, werden noch etwa 1500 Mann aufgenommen. Nur ausgebildete Soldaten und solche Individuen, welche die Beweise befügen, daß sie ihrer Militärpflicht in Oesterreich vollkommen Genüge geleistet haben, finden Aufnahme. Bei der Anwerbung erhalten Infanteristen 10, Cavalleristen 15 fl. Monatsgeld. Die Capitulationszeit dauert 6 Jahre. Nach dieser Zeit werden die ausgebildeten Soldaten, wenn sie in ihrer Heimath gehen wollen, kostenfrei dahin befördert; wollen sie sich dagegen in Mexico ansiedeln, so erhält der gemeine Soldat 26 Joch Feld, die Offiziere werden natürlich reichlicher dotirt.

Das siebenbürgische Notariat s. comite veröffentlicht in der jüngsten Nummer des „Közlöny“ einen Rechenschaftsbericht, aus welchem wir ersehen, daß in Siebenbürgen für die ungarischen Nothleidenden, abgesehen davon, daß viele derselben den Winter über in Siebenbürgen gaspfreudlich aufgenommen und verpflegt wurden, — 24,467 fl. 99 kr. eingelassen sind. Von dieser Summe wurden die nach Siebenbürgen gekommenen nothleidenden Ungarn mit 6653 fl. 62 kr. beihilft, 12,121 fl. 28 kr. aber dem königlich ungarischen Statthalterrath überlassen, so daß ein Ueberschuß von 5693 fl. 9 kr. übrig blieb. Nachdem nun in Siebenbürgen viele Landwirthe während des heurigen Sommers durch die Ueberfluthungen großen Schaden litten, hat der königlich ungarische Statthalterrath von der oben erwähnten Summe 10,000 fl. an das königlich siebenbürgische Subernium zurückgegeben, und der oben ausgewiesene Rest wird gleichfalls zur Unterstützung der Nothleidenden in Siebenbürgen verwendet werden.

Bezüglich der Erdarbeiten der Alföldbahn bringt der „Szegebi Hiradó“ folgende interessante Mittheilung: Aus Anlaß des vorjährigen Nothstandes wurde die Ausführung der Erdarbeiten für die Alföldbahn concessionirt und zur Bestreitung der Kosten die Summe von 700,000 fl. aus dem Landesfonde angewiesen. Die gesammte Erdbelegung war auf 230,000 Cubikfasser veranschlagt. Die Arbeiten wurden im November v. J. begonnen und bis zum 31. März, dann aber, nachdem die Winterfröste vorüber waren, vom halben März bis zum halben August fortgesetzt. In dieser Zeit betrug die Erdbewegung 206,700 Cubikfasser, für welche an 82,600 Arbeiter 346,300 fl. ausgezahlt wurden, und sind nun die Erdarbeiten von Csáka bis Theresiopel, mit Ausnahme einzelner kurzer Strecken, sowie der Aufschüttungen für die Bahnwege vollendet. Die Besoldung der technischen Organe, welche direct vom Landesfonde bestritten wurde, ist in der obigen Ausgabennummer nicht mit inbegriffen.

Die „Kronst. Ztg.“ vom 31. v. M. enthält die folgende Mittheilung eines auf offener Straße begangenen Raubmordes: „Die Leute — so meldet dieses Blatt — welche gestern Früh von Haldsdorf nach Kronstadt zureisen, fanden auf dem Wege von der Gemeinde nach der Burzenbrücke, ungefähr 40 Schritt von derselben entfernt, im Schaufgraben einen fremden jungen Mann liegen. Derselbe war in einem schwarzen Rock und gleichen Beinkleidern gekleidet. Die ersten Personen blieben stehen und waren der Meinung, der Mann sei betrunken. Als aber bald mehrere Menschen zusammen kamen, wurde beschlossen, den Mann aufzumachen und als man ihn umwandte, war das Gesicht voll Blut, die Hand, welche er auf dem Kopfe hatte, ganz erstarrt und der Schädel mit einem gewaltigen Artchieb gespalten. Es wurde sogleich von dem gränzlischen Fund in Haldsdorf die Anzeige erstattet und der Ermordete nach der Gemeinde geschafft. Der Staatsanwalt ist gleich nach erhaltenen Anzeige mit einer Commission nach Haldsdorf abgegangen, um weitere Erhebungen einzuleiten. (Nach einer andern Mittheilung soll der Mann ermüdet worden sein.)

Den Besitzern von Lotto-Collecturen wurde die Verordnung zur genauesten Carnachachtung in Erinnerung gebracht, nach welcher es strengstens untersagt ist, in den Lotto-Collecturen Traumbücher oder die verschiedenen, Aberglauben während des Gewinnspiels zur Beugung für die Spieler aufzulegen oder an den Wänden anzuhängen.

In Paris wurden dieser Tage vierzig Rehbücher, welche ihren Einzug in Paris halten wollten, in einem Bahnhofe angehalten. Dieses Federwild, welches erst im Monat September die gesetzliche Reisebewilligung erhält, kam verflochten unter der Einwirkung elegant gekleideter Dame, wo sie sich als Gürtel um den schlanken Leib schlangen. Eine der Aufseherinnen des Water-Closet wurde ersucht, die Bügel aus ihrem Käfig herborzulangen, welche mit dem Namen der Dame, die ihnen ein Asyl geboten hatte, dem Eisenbahncommissar übergeben wurden.

3) An vielen Orten ist der Dorfchule ein Stück Feld zur Obstzucht angewiesen und die Lehrer sind dazu gehalten, die Schüler in der Obstbaumzucht zu unterweisen. — Der Weinausfuhr ist durch die neue Zollgesetzgebung das Terrain geöffnet.  
4) Dr. Adolf Beer's Geschichte des Welthandels. Wien 1864.

5) Die Erörterung der Hauptursachen hievon liegen außer dem Plan meines Aufsatze.  
6) Dr. Ad. Beer, Geschichte des Welthandels. Diese Ziffer dürfte der Autor gewiß zu hoch angenommen haben, da Alex. Fényes in seiner „Ausztaria birodalom statisztikája“ die sämmtliche Ausbeute in Ungarn vom Jahre 1851 auf 11,700 Pfd. Cocons angibt.

Sangjäre  
Gallik  
Sirellat  
Erst  
Nr  
Be  
lungen  
hier ein  
schreibt  
Di  
lungen  
teilt, daß  
zwischen  
auch die  
für die  
verwendet  
und es für  
ragend ein  
denen zu  
halten: so  
spruch auf  
Ablesung  
aber in d  
eine von  
früheren  
entstehen  
dafür eine  
entgegenges  
beitrte u  
nem we  
rium im  
Feldbeleg  
nach der  
dänischen  
schneide.  
noch finan  
einen auf  
Da nun d  
daß eine  
zoghümer  
unmöglich  
Herr v. T  
eine mit  
den Tisch  
Herr Jem  
zu einer  
W  
wird, di  
nicht n  
hinjugefü  
politische  
heiligen  
in Wien  
Rufstand  
jetzigen  
Die  
theilung  
D  
träge und  
handlung  
hier tages  
deutschen  
lichen Be  
sprechend  
kennen,  
gen das  
wohl beg  
barter U  
der dän  
wendbare  
stellen, u  
thnlichst  
schen Re  
tischen Z  
Aufregun  
begreiflich  
venhagen  
Wien nie  
diese Be  
eine voll  
M  
auf ber  
neuen L  
ruhigen  
entscheid  
In  
vorbere  
den zu  
dem erf  
erlangen  
G  
Schaup  
kunft m  
Verfa  
terhand  
darauf  
Deutsch  
Bezieh  
Paris  
Battes  
Gren  
es hat